

Geschäftsbericht 2023

DILLINGER 
We are Pure Steel+

Inhalt

Auf einen Blick	4	Bericht des Vorstands	10	Jahresabschluss	32
Mitglieder des Aufsichtsrats	6	Grundlagen des Unternehmens	11	Bilanz	33
Mitglieder des Vorstands	7	Wirtschaftsbericht	11	Gewinn- und Verlustrechnung	35
Bericht des Aufsichtsrats	8	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	11	Anhang	36
		Geschäftsverlauf von Dillinger	12	Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	36
		Ertragslage	13	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	36
		Finanz- und Vermögenslage	14	Erläuterungen zur Bilanz	38
		Kennzahlen	16	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	40
		Entwicklung wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsfaktoren		Sonstige Angaben	42
		Nachhaltigkeit	17	Entwicklung des Anlagevermögens	44
		Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	17	Aufstellung des Anteilsbesitzes	45
		Frauenanteil	18	Kapitalflussrechnung	47
		Forschung und Entwicklung	19	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	49
		Innovationsmanagement	19		
		Rohstoffbeschaffung und Transport	20		
		Umweltschutz	21		
		Wichtigste Beteiligungen	21		
		Risiken- und Chancenbericht	24		
		Prognosebericht	30		

Auf einen Blick

		2022	2023	Veränderung
Roheisenbezug	in kt *)	1.975	2.065	+ 4,6 %
Rohstahlproduktion	in kt	2.299	2.376	+ 3,3 %
Grobblechproduktion gesamt	in kt	1.841	1.837	- 0,2 %
davon in Dillingen	in kt	1.261	1.288	+ 2,1 %
davon in Dünkirchen	in kt	580	549	- 5,3 %
Versand gesamt	in kt	1.822	1.768	- 3,0 %
davon Grobbleche 1. Wahl	in kt	1.818	1.748	- 3,9 %
davon Halbzeug	in kt	4	20	n.a.
Umsatzerlöse nach Ländern				
Deutschland	in Mio €	1.329	1.352	+ 1,7 %
Frankreich	in Mio €	144	113	- 21,5 %
übrige EU-Staaten	in Mio €	765	815	+ 6,5 %
übriger Export	in Mio €	424	335	- 21,0 %
Umsatzerlöse gesamt	in Mio €	2.662	2.615	- 1,8 %
Gesamtbelegschaft (ohne Auszubildende) per 31.12.		3.525	3.523	
Personalaufwand	in Mio €	329	299	
Bilanzsumme	in Mio €	3.018	3.179	
Anlagevermögen	in Mio €	1.853	1.865	
Investitionen	in Mio €	29	82	
Eigenkapital	in Mio €	1.544	1.744	
EBITDA	in Mio €	408	377	
EBIT	in Mio €	347	321	
Jahresüberschuss (Periodenergebnis)	in Mio €	328	316	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	in Mio €	172	381	

*) Gesamtproduktion ROGESA: 3.539 kt (i. V.J. 3.916 kt)

Mitglieder des Aufsichtsrats

Reinhard Störmer | Völklingen

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands und des Kuratoriums der
Montan-Stiftung-Saar

Jörg Köhlinger | Frankfurt

1. stellvertretender Vorsitzender
Gewerkschaftssekretär / Bezirksleiter
der IG Metall Bezirksleitung Mitte

Michel Wurth | Sandweiler (LU)

2. stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Verwaltungsrats
der ArcelorMittal Luxembourg S.A.

Michael Becker | Saarwellingen

1. Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Carl De Maré | De Panne (BE)

Independent Consultant Net-Zero Industries,
ArcelorMittal

Lars Desgranges | Beckingen

1. Bevollmächtigter der IG Metall, Völklingen

Michael Fischer | Dillingen

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und
Vorsitzender des Betriebsrats
der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Nadine Kliebhan | Illingen

Senior Projektmanagerin, INFO-Institut Beratungs-GmbH

Prof. Dr. Wolfgang Leese | Lindberg

Geschäftsführer / Gesellschafter
WGL Verwaltung und Beratung GmbH
Mitglied des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

Heiko Maas | Berlin

(ab 07.07.2023)
Mitglied des Vorstands und des Kuratoriums
der Montan-Stiftung-Saar,
Rechtsanwalt, GSK STOCKMANN

Antje Otto | St. Ingbert

Geschäftsführerin, Verband der Saarhütten – VDS

Paul Perdang | Gangelom (BE)

General Manager, Head of Capex, Group Finance
ArcelorMittal, Luxembourg

Prof. Dr. Susan Pulham | Saarbrücken

Professorin, HTW Saar

Stefan Rauber | Marpingen

(bis 07.07.2023)
Geschäftsführer der Montan-Stiftung-Saar

Eugen Roth | Merchweiler

Ehem. stellvertretender Vorsitzender
des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland

Rainer Schwickerath | Nalbach

Mitglied des Betriebsrats
der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Mitglieder des Vorstands

Stefan Rauber

(ab 08.07.2023)

Vorsitzender des Vorstands

Dr. Karl-Ulrich Köhler

(bis 07.07.2023)

Vorsitzender des Vorstands

Joerg Disteldorf

Mitglied des Vorstands, Ressort Personal und Arbeitsdirektor

Markus Lauer

Mitglied des Vorstands, Ressort Finanzen

Dr. Peter Maagh

(ab 01.08.2023)

Mitglied des Vorstands, Ressort Technik

Daniël Nicolaas Van Der Hout

(ab 01.06.2023)

Mitglied des Vorstands, Ressort Vertrieb

Jonathan Weber

Mitglied des Vorstands, Ressort Transformation

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke ist im Jahr 2023 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind. Insbesondere wurde das Gremium in jeder Sitzung über den Strategie- und Transformationsprozess sowie Compliance-Themen in Kenntnis gesetzt. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Geschäftsjahr 2023 fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen sowie eine ordentliche Hauptversammlung am 07. Juli 2023 statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium und sein Transformationsausschuss zusammen. Außerdem wurden zwei schriftliche Beschlussverfahren durchgeführt.

Im Juni 2023 hat es eine Änderung im Vorstand der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke gegeben. Herr Daniël Nicolaas VAN DER HOUT wurde zum 01. Juni 2023 zum Mitglied des Vorstandes der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Ressort Vertrieb, vom Aufsichtsrat bestellt.

Herr Dr. Karl-Ulrich KÖHLER hat sein Mandat als Vorsitzender des Vorstands der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke zum Ablauf des 07. Juli 2023 niedergelegt. Mit Wirkung ab 08. Juli 2023 ist Herr Stefan RAUBER zum Vorsitzenden des Vorstands der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke bestellt worden. Angesichts seiner Bestellung zum Vorsitzenden des Vorstands der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat Herr Stefan RAUBER sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 07. Juli 2023 niedergelegt. Von der Hauptversammlung am 07. Juli 2023 ist Herr Heiko MAAS zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt worden.

Zum 01. August 2023 wurde Herr Dr. Peter MAAGH zum Mitglied des Vorstandes der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Ressort Technik, vom Aufsichtsrat bestellt.

In seiner letzten Sitzung 2023 nahm der Aufsichtsrat die Förderung und Umsetzung des Projekts „Power4Steel“ mit einer nominellen Fördersumme in Höhe von 2,6 Mrd. Euro zur Kenntnis. Am 19. Dezember 2023 hat die Europäische Kommission die deutsche Beihilfemaßnahme im Umfang von 2,6 Mrd. Euro zur Unterstützung der SHS - Stahl-Holding-Saar bei der Dekarbonisierung ihrer Stahlerzeugung durch Einsatz von Wasserstoff offiziell genehmigt. Im Januar 2024 sind die Förderbescheide der Bundesregierung eingegangen. Ab 2027/2028 soll die Produktion von jährlich bis zu 3,5 Mio. Tonnen sogenannten grünen Stahls durch die SHS - Stahl-Holding-Saar und ihre Töchter, Dillinger, Saarstahl und ROGESA starten. Damit 2030 bereits 55 Prozent CO₂ im Sinne des EU-Ziels „Fit for 55“ eingespart werden können, werden in einem ersten Schritt bis zu 70 Prozent der Produktion (ca. 3,5 Mio. Tonnen Rohstahl) klimafreundlich umgebaut.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und der Lagebericht wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke zum 31. Dezember 2023 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 08. Mai 2024 teil, um den Jahresabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke wurde vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 08. Mai 2024 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Dillingen, den 08. Mai 2024
Der Aufsichtsrat



Reinhard STÖRMER
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Vorstands

(Lagebericht)

Grundlagen des Unternehmens

Das Kerngeschäft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, nachfolgend Dillinger, umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Grobblechen in Form von Normal- und Rohrbblechen. Damit einher gehen Tätigkeiten im Rahmen einer integrierten Hochofenroute, wie die Koks- und Roheisenerzeugung über die gemeinsam mit der Saarstahl AG (SAG) gehaltenen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA) und das Herstellen von Flüssigstahl und Halbzeugen. In nachgelagerten Stufen bieten Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsunternehmen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Grobblechen und anderen Stahlerzeugnissen an.

Transport- und Logistikunternehmen sind mit Dillinger verbunden, die sowohl beim Rohstofftransport als auch beim Versand von Fertigprodukten einbezogen werden.

Beteiligt ist Dillinger an der Saarstahl AG, Völklingen, und der EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr. Diese sind darüber hinaus auch in der operativen Geschäftstätigkeit zu Dillinger einbezogen – entweder durch die Einbindung in die Stufe der Roheisenerzeugung und -abnahme bzw. als Abnehmer und Bearbeiter von Grobblechen. Die 100 %ige Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, die in einem Werk an der Wesermündung Monopile-Fundamentsysteme für den Offshore-Wind-Markt herstellt, bietet Produkte in einer über das Grobblech hinausgehenden Verarbeitungstiefe an.

Unmittelbare bzw. mittelbare Mehrheitsaktionärin von Dillinger als auch der Saarstahl AG ist die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS), 100 %ige Tochter der Montan-Stiftung-Saar.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Erholung der Weltwirtschaft verlief im Jahr 2023 langsam und ungleichmäßig. Die globale Konjunktorentwicklung wurde weiterhin von den Folgen der Covid-19 Pandemie, des Krieges in der Ukraine und der zunehmenden geoökonomischen Fragmentierung gedämpft. Im Laufe des Jahres machten sich die Auswirkungen der aufgrund der anhaltenden Inflation notwendigen geldpolitischen Straffung, der Handelsschwäche und des eingetrübten Konsumklimas zunehmend bemerkbar. Für 2023 erwartet die OECD daher ein globales BIP-Wachstum von 2,9 % (2022: + 3,3 %).

Die chinesische Wirtschaft hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zunehmend stabilisiert, aber strukturelle Probleme wie die ungelöste Immobilienkrise sorgen weiterhin für Unsicherheit. Für 2023 erwartet die OECD eine Wachstumsrate von + 5,2 % (2022: + 3,0 %). Dagegen wird das Bruttoinlandsprodukt der USA 2023 voraussichtlich ein Plus von nur 2,4 % erzielen (2022: + 1,9 %), da die zur Inflationsbekämpfung notwendige restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Aktivität dämpfte.

Die anhaltende konjunkturelle Schwäche im Euroraum war vor allem der schwachen Entwicklung der Konsumausgaben geschuldet, da die privaten Haushalte trotz der steigenden Beschäftigung, der positiven Lohnentwicklung und der geringen Arbeitslosigkeit unter der Inflation litten und sich bei Käufen zurückhielten. Daher wird sich das Jahres-BIP-Wachstum im Euroraum auf nur + 0,6 % belaufen (nach + 3,4 % in 2022).

Auch die deutsche Wirtschaft war im gesamten Jahresverlauf 2023 von einer wirtschaftlichen Stagnation geprägt. Hohe Zinsen, der rückläufige private Konsum sowie die anhaltende Exportschwäche waren die wesentlichen Gründe dafür, dass

sich das BIP um 0,1 % im Vergleich zum Vorjahr verringerte (2022: + 1,9 %).¹

Stahlmarkt weiter schwierig

Die schwerwiegenden Folgen des Krieges in der Ukraine und die sich verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Aussichten beeinflussten auch 2023 den Stahlmarkt. Die Auswirkungen waren insbesondere in der EU und in Nordamerika zu beobachten. Die weltweite Rohstahlproduktion betrug im Zeitraum von Januar bis November 2023 1,715 Mrd. t, was einem geringen Zuwachs von nur 0,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Im gleichen Zeitraum ging die Stahlerzeugung in Nordamerika um 2,5 % auf 100,2 Mio. t zurück, während in der EU 27 die Produktion sogar um 7,8 % abnahm. Dank staatlicher Maßnahmen konnte die Stahlnachfrage in China im Jahresverlauf stimuliert werden, was letztendlich zu einem leichten Anstieg der Rohstahlproduktion um 1,5 % auf 952,1 Mio. t führte.²

Grobblechmarkt erlebt zweigeteiltes Jahr

Die Drittland-Importe von Grobblech in die EU 27 waren im ganzen Jahr 2023 auf sehr hohem Niveau. Nach wie vor konnten zusätzlich zu Importen aus Asien und Brasilien signifikante Mengen russische Brammen als Vorprodukt, u. a. für die Grobblechproduktion, ungehindert importiert werden, was zu einem hohen Preisdruck auf die europäischen Stahl- und Grobblechproduzenten führte.

Insgesamt haben sich die Bedingungen für die Stahlnachfrage in Europa im abgelaufenen Jahr aufgrund des kriegsbedingten beispiellosen Anstiegs der Energiepreise, der Produktionskosten und der Inflation seit der zweiten Hälfte des Jahres 2022 erheblich verschlechtert. Nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2022 (- 7,2 %) erwartet EUROFER auch für das Jahr 2023 einen Rückgang der Stahlnachfrage um 5,2 %. Gemäß dem Bundesverband Deutscher Stahlhandel (BDS) erhöhte der Stahlhandel im 1. Halbjahr 2023 aufgrund des allgemein erwarteten Konjunkturaufschwungs die Lagerbestände auch mit Drittland-Importen. Die sich dann ab dem

¹ Quellen für Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen: BDI (2023) „Globaler Wachstumsausblick 11/2023: Weltwirtschaft wächst 2024 gleichbleibend schwach, November 2023“, OECD (2023) „OECD Economic Outlook, Volume 2023 Issue 2, No. 114“, EUROFER (2023) „Economic and steel market outlook 2023-2024, Fourth quarter report“.

² Worldsteel (2023) „PRESS RELEASE – November 2023 crude steel production“.

2. Quartal 2023 deutlich eintrübenden Aussichten führten letztlich gegen Ende 2023 zu einem wieder deutlich rückläufigen Lagerbestand.

Der Bedarf nach Grobblech für die Offshore-Wind-Industrie war in 2023 groß, auch wenn es aufgrund der allgemein stark gestiegenen Kosten zu einigen Verschiebungen und Verzögerungen für Projekte kam. Der Linepipe-Markt ist mit der geänderten Energieversorgung und mit neuen Projekten auch für den Transport von H₂ und CO₂ wieder attraktiver geworden. Auch die Bereiche Baumaschinen und der Stahlbau laufen infolge von staatlichen Investitionen in die („grüne“) Infrastruktur vergleichsweise stabil.

Geschäftsverlauf von Dillinger

Ausgehend von einem Auftragsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 mit einer durchschnittlichen Produktionsreichweite weit über das 1. Quartal und einem sehr hohen Auftragseingang im weiteren Jahresverlauf, gelang es Dillinger fast durchgängig, an die sehr hohe Auslastung des Vorjahres anzuknüpfen. In den für Dillinger wichtigen Kernbereichen entwickelte sich die Nachfrage erwartungsgemäß heterogen, aber insgesamt auf einem stabilen Niveau. Nach sehr hohen Kundenbestellungen in der ersten Jahreshälfte führte die projektbezogene Nachfrage vor allem in den Marktsegmenten alternative und fossile Energie im zweiten Halbjahr zu unregelmäßigen Kundenbestellungen, während diese in den übrigen Segmenten im Jahresverlauf ausgeglichener waren. Auch machte sich ab dem 2. Quartal zunehmend die schwierige wirtschaftliche Lage und der Preisdruck bemerkbar. Entgegen der allgemeinen Marktentwicklung gelang es Dillinger, ein an der aktuell hohen Kostenstruktur orientiertes Erlös- und Margenniveau aufrecht zu erhalten.

Neben den strukturell ungünstigen Rahmenbedingungen wie Überkapazitäten im Grobblechmarkt, Handelsbeschränkungen, hohe Drittlandimporte in die EU prägten die Folgen des anhaltenden Krieges von Russland in der Ukraine den Stahl- und Grobblechmarkt in Europa. So führte die Beendigung der Zusammenarbeit von Europa mit Russland, seinem wichtigsten Energie-, aber auch einem bedeutsamen Rohstofflieferanten zu

weitreichenden negativen wirtschaftlichen Folgen. Gleichzeitig bestehen aber Übergangsregelungen für russische Halbzeug-Lieferungen in die EU, die den weiteren Import von Brammen ermöglichen, was den Preisdruck im Stahlmarkt weiterhin verschärft und zu Ungleichheiten führt.

Ein anhaltendes Schrumpfen im Produzierenden Gewerbe – vor allem bei der Industrieproduktion – sowie ein starker Rückgang im Baugewerbe verstärkten die Unsicherheiten im Stahlmarkt; daneben führte eine hohe Inflation sowie die damit verbundene Zinsentwicklung zu Herausforderungen insbesondere bei Großprojekten, die in eine weitreichende Finanzierungsstruktur eingebunden sind. Zeitliche Verschiebungen in der Projektabwicklung waren die Folge.

Entgegen der optimistischen Prognose mit leicht höheren Absatzmengen, fiel die Versandmenge von Dillinger in dem Geschäftsjahr 2023 um 3,9 % bzw. um 70 kt auf 1.748 kt gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Dabei gelang es in erheblichem Umfang, teils starke Kostensteigerungen vor allem auf der Rohstoff- und Energieseite an die Kunden weiterzugeben.

Unter Berücksichtigung des ökonomischen Umfeldes und der Herausforderungen im europäischen Stahlmarkt, ist es Dillinger gelungen, mit einem durchgängig sehr erfolgreichen Geschäftsverlauf das laufende Geschäftsjahr abzuschließen. Die zur Unternehmenssteuerung maßgeblich herangezogenen Finanzkennzahlen bestätigen die ursprünglichen Prognosewerte im Wesentlichen, indem sie etwas hinter den Vorjahreswerten 2022 liegen.

Neben operativen Ergebniseffekten basiert dies vor allem auf zeitlichen Verschiebungen in der Ertragsrealisierung sowie zusätzlichen, nicht operativen und einmaligen Aufwendungen. Der mengenbedingte Rückgang der Umsatzerlöse sowie die geringfügig veränderte Material- bzw. Personalintensität führten bei einem verbesserten Beteiligungsergebnis dazu, dass die Vorjahreswerte von EBIT und EBITDA insgesamt nur leicht unterschritten wurden. Unter Berücksichtigung eines verbesserten Zinsergebnisses lag das Gesamtergebnis der Gesellschaft entsprechend leicht unter dem Vorjahreswert.

Erneut hohe Auslastung der Anlagen

Im Geschäftsjahr war eine weitgehend gleichmäßig hohe Auslastung möglich und führte zu einer annähernd identischen Grobblechproduktion im Jahresverlauf wie im Vorjahr. Dabei veränderte sich mit 2.065 kt (2022: 1.975 kt) sowohl der Roheisenbezug als auch die Rohstahlproduktion mit 2.376 kt (2022: 2.299 kt) geringfügig gegenüber den Vorjahresmengen. Die Stahlproduktion deckte neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France in Dünkirchen. Die Erzeugung von Grobblechen in den beiden Walzwerken (1.837 kt) veränderte sich trotz deutlich höherer Stillstände in Dunkerque aufgrund von geplanten Instandhaltungsmaßnahmen nur geringfügig um - 0,2 % gegenüber dem Vorjahr (1.841 kt), wobei 1.288 kt Grobbleche (2022: 1.261 kt) in Dillingen und 549 kt (2022: 580 kt) in Dunkerque produziert wurden. Der Produktmix ist mit einem hohen Dickblechanteil sowie einem hohen Anteil an hochfesten und verschleißfesten Stählen zunehmend komplexer geworden. Ebenso nahm der Anteil an kantengefrästen Blechen gegenüber dem Vorjahr deutlich zu.

Ausgehend von einem im Rahmen des Kostensenkungs- und Transformationsprogramms ausgearbeiteten angepassten Betriebspunkt, gelang es Dillinger durch stärkere Flexibilität die Fahrweisen der Anlagen an die Auftragslage anzupassen. Das verbesserte Qualitätsniveau der vorangegangenen Jahre konnte im Jahr 2023 nicht gehalten werden; höhere Ausfallraten in Einzelprojekten mit besonderen Güteanforderungen ließen den ermittelten Durchschnittswert deutlich ansteigen. Die Situation der Liefertreue verbesserte sich in 2023 deutlich im Vergleich zum Vorjahr. Anders als im Vorjahr fielen die logistischen Herausforderungen und vor allem die Einschränkungen in der Binnenschifffahrt durch temporär niedrige Rheingelstände deutlich geringer aus.

Ertragslage

Produkterlöse auf hohem Niveau gehalten – erwartete Ergebnisse im Wesentlichen erreicht

Im laufenden Geschäftsjahr ging der Versand an Grobblechen (1. Wahl) geringfügig um 70 kt (- 3,9 %) auf 1.748 kt (2022: 1.818 kt) zurück, was nahezu gleichmäßig auf die beiden Produktbereiche, Normal- bzw. Rohrbleche, entfiel. Das Erlösniveau für Grobbleche war in den vier Quartalen sehr ausgeglichen, führte sogar im Gesamtjahr zu einem leichten Anstieg der durchschnittlichen Erlöse. Allerdings konnte dies den leichten Versandrückgang nicht vollständig kompensieren, so dass die Umsatzerlöse von Dillinger geringfügig unter dem Vorjahreswert lagen. In den geografischen Märkten kam es dabei zu geringfügigen Verschiebungen: Während die Umsatzerlöse aus dem Projektgeschäft in Frankreich und in den Drittländern zurückgingen, nahmen diese in Deutschland, aber vor allem in den übrigen EU-Staaten zu.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden für 2023 unter den Annahmen einer positiven Absatz- und Erlösprognose moderate Margen- und Ergebnismrückgänge prognostiziert, die zu einem hohen positiven operativen Ergebnis (EBIT) und EBITDA sowie einem entsprechend positiven Gesamtergebnis führen sollten. Erwartet waren Ertragskennzahlen, die etwas unter den Werten des Jahres 2022 liegen werden. Insbesondere die Folgen des Krieges in der Ukraine auf die europäische und insbesondere auch deutsche Wirtschaft hatten in unterschiedlicher Weise auch Auswirkungen auf das Angebot, einschließlich der Importe, und die Nachfrage nach Stahlerzeugnissen, auf die Entwicklung der Stahlpreise, auf Veränderungen in den Lieferketten, vor allem in der Rohstoffbeschaffung, aber insbesondere in der Energiekostenentwicklung. Unter diesen herausfordernden Marktbedingungen fielen die Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit um 26 Mio. € und Dillinger schloss das Geschäftsjahr 2023 mit einem positiven EBIT in Höhe von 321 Mio. € (2022: 347 Mio. €) und einem EBITDA von 377 Mio. € ab (2022: 408 Mio. €).

Die sonstigen betriebliche Erträge liegen rund 11 Mio. € unter dem Vorjahreswert, was vor allem an geringeren periodenfremden Erträgen liegt. Daneben kam es im Vorjahr zu einem Ertrag aus der Verschmelzung der MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH (MSG) auf die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke sowie zu einer Ausgleichszahlung der SHS, die beide im laufenden Jahr entfallen sind.

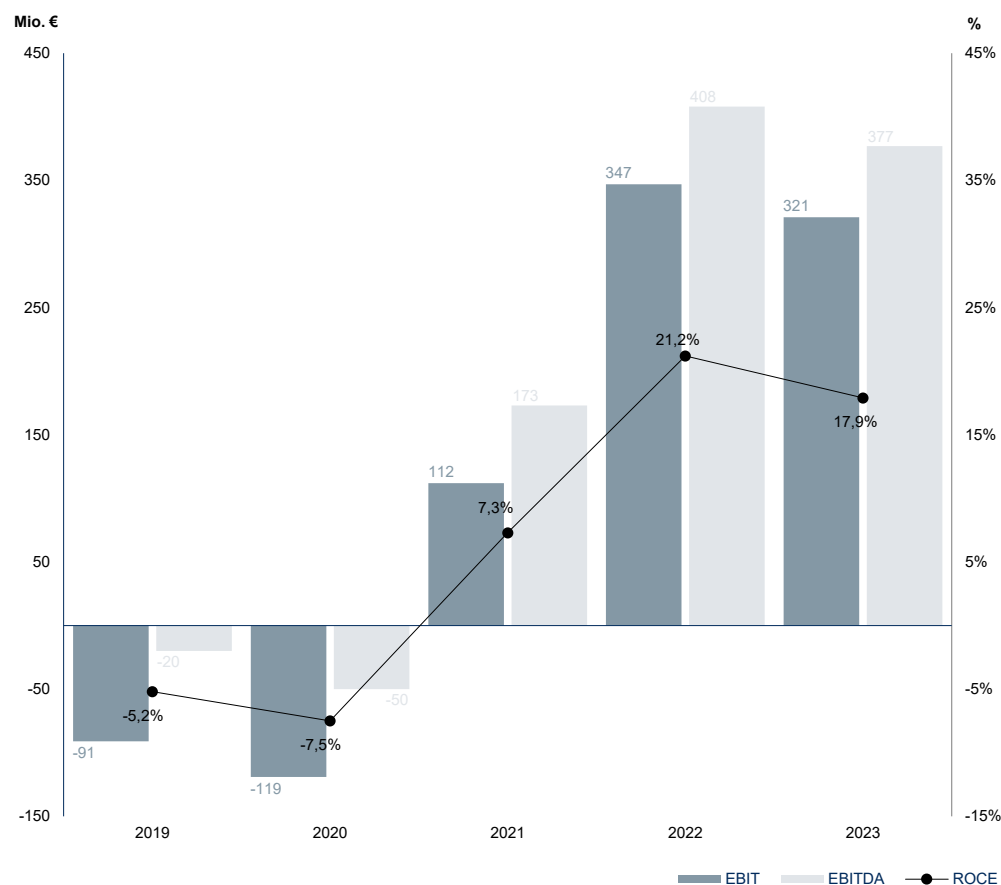
Der Ergebnismrückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf durchgängig deutlich gestiegene Material- und Herstellungskosten je Tonne Grobblech und einen damit einhergehenden Margenrückgang zurückzuführen. Mit der leicht gestiegenen Produktion an Halbzeug und Grobblechen war nur eine um 3,3 % bzw. 77 kt erhöhte Produktionsmenge an Rohstahl verbunden. Wesentlicher für den Anstieg des Materialaufwands war die Entwicklung der Beschaffungspreise für Roheisen, Legierungsmittel und Stahlschrott. Daneben fiel vor allem der Aufwand für Energie um rund 80 % höher aus. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen erhöhten sich ebenso. Entsprechend ist die Marge zwischen Gesamtleistung und Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um rund 70 Mio. € zurückgegangen. Die Materialintensität erhöhte sich um nahezu 1 %-Punkt gegenüber dem Vorjahr und beträgt 69,9 % (2022: 69,1 %).

Die vollständige Wirkung tariflicher sowie individueller Lohn- und Gehaltsanpassungen aus dem Jahr 2022 sowie die Bildung einer Rückstellung für ungeregelte ATZ-Fälle bestimmten im Wesentlichen den Anstieg der Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben. Dem stand nur ein geringer Effekt aus dem Rückgang der durchschnittlich Beschäftigten vorwiegend durch Wechsel in andere Konzernunternehmen gegenüber. Insgesamt erhöhten sich die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben in Höhe von 26 Mio. €.

Die Bewertung der bestehenden Pensionsverpflichtungen berücksichtigt neben der Gehalts- und Rentendynamik auch die Erhöhung der Rentenbezüge in Folge der Verbraucherpreisindexentwicklung. Eine zur Jahresmitte 2023 zunehmend geringere Inflation führte dazu, dass die Anpassungen unterhalb des im Vorjahr gutachterlich abgeschätzten Wertes ausfielen, mit der Folge, dass der Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung bei -1 Mio. € lag und den Vorjahreswert um rund 55 Mio. € unterschritt. Der Personalaufwand fiel somit insgesamt um 9,1 % auf 299 Mio. € (2022: 329 Mio. €), die Personalintensität verringerte sich gleichzeitig von 11,8 % in 2022 auf 11,4 % im abgelaufenen Jahr.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen nahmen in Folge des planmäßigen Abschreibungsverlaufs um 5 Mio. € ab. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um weitere 8 Mio. €, vor allem durch höhere Aufwendungen für Rechtsangelegenheiten sowie Rechts- und Beratungskosten, während Vertriebsaufwendungen und Umlagen im Konzern geringer als im Vorjahr ausfielen.

Entwicklung von EBIT, EBITDA, ROCE



Finanz- und Vermögenslage

Liquidität und Eigenkapitalquote durch erfolgreichen Geschäftsverlauf verbessert

Die Zahlungsmittelzuflüsse aus dem um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge bereinigten Periodenergebnis (312 Mio. €) bilden den wesentlichen Teil des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der im Berichtsjahr bei 381 Mio. € lag. Hinzu kam die Veränderung des Working Capitals (69 Mio. €) – vorwiegend durch die stichtagsbezogene Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie durch den Anstieg der Rückstellungen.

Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 82 Mio. € standen Zahlungsmittelzuflüsse von verbundenen Unternehmen, Einzahlungen aus Anlageabgängen sowie erhaltene Zinsen in Höhe von insgesamt 58 Mio. € gegenüber. Wesentlichen Anteil daran haben vor allem die Dividendeneinzahlungen (51 Mio. €) im laufenden Geschäftsjahr. Dies führte zu einem negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit von - 24 Mio. € bzw. schmälerte den Free Cashflow auf 357 Mio. €.

Die Investitionstätigkeit im Jahr 2023 war weiter geprägt von den Auswirkungen der geopolitischen Gesamtlage. Eine Beeinflussung der Lieferketten mit einhergehenden Liefer Schwierigkeiten war auch in 2023 noch spürbar. Dennoch ist es gelungen, den Umfang der geplanten Investitionen merklich zu erhöhen. Für Dillinger betrug das Investitionsvolumen 82 Mio. € (2022: 29 Mio. €). Insbesondere die Planungen für die bevorstehende Transformation der Stahlproduktion wurden massiv vorangetrieben.

Beispielhafte Einzelinvestitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr waren u. a. im Bereich der Blechwalzung die Erweiterung des Stoßofens 2 auf 600er-Brammenformate in Höhe von 26 Mio. € sowie im Bereich der CNC-Bearbeitung der Aufbau und die Inbetriebnahme einer neuen Blechkantenfräsmaschine in Höhe von 12 Mio. €. Für die Brammenadjustage

wurde eine Brammenschleifanlage als Ersatz für die Flämmanlage bestellt (10 Mio. €). In der Probenwerkstatt im Bereich der Abnahme ist eine neue, vollautomatische Säge mit zwei Robotern für die Proben-Grobaufteilung für 3 Mio. € in Betrieb genommen worden.

Rund 7 Mio. € flossen in den Bau einer neuen Ausbildungswerkstatt für den Bereich „Metall“ der technischen Erstausbildung mit einer Nettogrundfläche von ca. 2.600 m². Das Gebäude besteht aus einer Halle, Büro- und Schulungsräumen für ca. 100 Auszubildende und deren Ausbilder. Die Baumaßnahme hat im Februar 2020 begonnen und endete Anfang September 2023 mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres (zweijährige Unterbrechung in Zeiten von Corona).

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit belief sich im laufenden Geschäftsjahr auf 239 Mio. €. Dabei standen Zahlungsmittelzuflüsse aus einer Kreditaufnahme in Höhe von lediglich 25 Mio. € Auszahlungen an Kreditinstitute für planmäßige Darlehenstilgungen inklusive Zinszahlungen in Höhe von 51 Mio. € gegenüber. Des Weiteren zahlte Dillinger an seine Gesellschafter 212 Mio. €. Neben der Durchführung des Ergebnisabführungsvertrages 2022 an die DHS als Mehrheitsgesellschafterin wurde zusätzlich der verbliebene Teil einer aus dem Jahr 2021 erhaltenen Ausleihung der DHS zurückgezahlt.

Folglich erhöhte sich der Finanzmittelfonds im Vergleich zum 31.12.2022 um 118 Mio. € und beträgt am 31.12.2023 301 Mio. €. Der Finanzmittelfonds setzt sich am 31.12.2023 zusammen aus dem Guthaben bei Kreditinstituten (251 Mio. €) und der Anlage in den Transformations-Fonds, ausgewiesen in den Wertpapieren des Umlaufvermögens (50 Mio. €).

Das langfristige Vermögen stieg in 2023 insgesamt um 11 Mio. € auf 1.865 Mio. €. Dies resultiert vor allem daraus, dass die Investitionen und Zugänge zum Anlagevermögen (82 Mio. €) über den planmäßigen Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen (56 Mio. €) und Anlageabgängen (1 Mio. €) lagen. Zudem verringerte sich das Finanzanlagevermögen (14 Mio. €) insbesondere durch Rückzahlungen von Ausleihungen.

Gleichzeitig stieg das Umlaufvermögen um insgesamt 151 Mio. € auf 1.314 Mio. €, wobei der Anstieg mit 118 Mio. € auf Flüssige Mittel, ausgewiesen in den Bilanzposten Wertpapiere des Umlaufvermögens und Guthaben bei Kreditinstituten, und mit 37 Mio. € auf Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfällt. Dabei lag vor allem die Veränderung kurzfristiger Ausleihungen an Tochterunternehmen im In- und Ausland (60 Mio. €) über dem Rückgang von Forderungen aus Ergebnisabführungsvereinbarungen (- 24 Mio. €).

Aus der operativen Geschäftstätigkeit haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte, verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, heterogen entwickelt, sind aber in Summe um 9 Mio. € zurückgegangen. Gleichzeitig haben sich die Vorräte gegenüber dem Vorjahr geringfügig in Höhe von 2 Mio. € erhöht, was nahezu vollständig auf den Bestandaufbau bei Grobblechen und Brammen zurückzuführen war, da die Entwicklung der Beschaffungspreise und Verarbeitungskosten die Vorratsbewertung minderte. Entsprechend wuchs die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 161 Mio. € auf 3.179 Mio. € an.

Durch Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 200 Mio. € beträgt das Eigenkapital 1.744 Mio. € zum 31.12.2023; gleichzeitig erhöht sich die Eigenkapitalquote von 51,2 % im Vorjahr auf 54,9 % im Berichtsjahr.

Das Fremdkapital der Gesellschaft verringerte sich im laufenden Geschäftsjahr insgesamt um 39 Mio. €. Dabei nahmen im Kontext von Ein- und Auszahlungen im Rahmen der Finanzierungstätigkeit die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 24 Mio. € und gegenüber verbundenen Unternehmen um 98 Mio. € ab. Um weitere 17 Mio. € reduzierten sich die Pensionsrückstellungen in Folge einer im laufenden Geschäftsjahr abgeschwächten Inflation und den damit verbundenen Anpassungen in den versicherungsmathematischen Annahmen bzw. den in der Bewertung zu Grunde liegenden höheren Zinssätzen. Ebenso gingen die Sonstigen Verbindlichkeiten um 6 Mio. € zurück durch geringere ausstehende Lohn- und Gehaltszahlungen sowie aus der Übertragung von Personalrückstellungen auf andere Gesellschaften in der SHS-Gruppe.

Vorwiegend im Zusammenhang mit der operativen Geschäftstätigkeit stehende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahresbilanzstichtag insbesondere erhöht gegenüber Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (69 Mio. €). Ebenso nahmen die Sonstigen Rückstellungen um 38 Mio. € zu – durch Zuführungen unter anderem für ausstehende Sachleistungsverpflichtungen, Rückzahlungs- und Gewährleistungsrissen sowie Rechtsangelegenheiten.

Kennzahlen

Kennzahlen in %	2019	2020	2021	2022	2023
Deckungsgrad Anlagevermögen	73,4	66,9	73,2	83,3	93,5
Innenfinanzierungskraft	170,4	-7,7	n.a.	> 100	> 100
Eigenkapitalintensität	53,6	50,5	49,6	51,2	54,9
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)	-5,2	-7,5	7,3	21,2	17,9
Verschuldungsgrad	13,6	16,3	12,5	10,4	7,8
EBIT-Marge	-6,4	-11,5	6,5	13,6	13,5
EBITDA-Marge	-1,4	-4,8	10	16	15,9
Materialintensität	72,9	73,3	72,3	69,1	69,9
Personalintensität	19,4	21,8	14,3	11,8	11,4

Erläuterungen

<i>Deckungsgrad Anlagevermögen:</i>	Eigenkapital in Relation zum Anlagevermögen
<i>Innenfinanzierungskraft:</i>	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Relation zu den Nettoinvestitionen des Sachanlagevermögens
<i>Eigenkapitalintensität:</i>	Eigenkapital in Relation zur Bilanzsumme
<i>ROCE</i>	EBIT in Relation zum Capital Employed (durchschnittlich gebundenes langfristiges Kapital)
<i>Verschuldungsgrad:</i>	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Relation zum Eigenkapital
<i>EBITDA- und EBIT-Marge:</i>	EBITDA bzw. EBIT in Relation zur Gesamtleistung. Dabei werden neben den Umsatzerlösen auch die Bestandsveränderungen der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zur Ermittlung der Gesamtleistung berücksichtigt. Die Umsatzerlöse enthalten nur Erlöse für Grobblechprodukte.
<i>Material- und Personalintensität:</i>	Material- bzw. Personalaufwand in Relation zur Gesamtleistung

Entwicklung wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsfaktoren

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln ist in der SHS-Gruppe mit den beiden Unternehmen Saarstahl und Dillinger fest verankert und ein traditionelles Kernelement der Unternehmenspolitik. In ihrem umfassenden Nachhaltigkeitsansatz stehen die Unternehmen zu ihrer Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Stakeholdern und wollen qualitativ hochwertige Produkte aus Stahl auf nachhaltige Weise herstellen.

Die SHS-Gruppe bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und will ihren Beitrag zu einer CO₂-neutralen Stahlproduktion leisten. In ihrem Transformationsprozess hin zur Produktion von „grünem“ Stahl steht – heute und in der Zukunft – die Verantwortung für den Menschen und die Umwelt im Vordergrund. Basierend auf dem bisher Erreichten und mit Blick auf eine lebenswerte Zukunft für alle, identifizieren die Unternehmen stetig weitere Verbesserungspotentiale und definieren anspruchsvolle Ziele neu.

Mit einem gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht dokumentieren die Unternehmen der SHS-Gruppe ihre Leistungen in den Bereichen Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft. Der Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Eine Fortschreibung der relevanten Kennzahlen wird durch jährliche Faktenblätter umgesetzt. Der Nachhaltigkeitsbericht trägt damit wesentlich zu einer verbesserten internationalen Transparenz und Vergleichbarkeit der Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz bei.

Der Werkstoff Stahl entspricht dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie kaum ein anderes Material: Stahl ist der am häufigsten verwendete industrielle Basiswerkstoff und leistet durch vielfältige Anwendungen einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Produkte aus Stahl können am Ende ihres Lebenszyklus quasi ohne Qualitätsverlust,

vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden. Zudem setzt der in Deutschland produzierte Rohstahl nicht zuletzt im globalen Vergleich hohe Standards in Bezug auf den Umwelt- und Klimaschutz. Dies bestätigt auch eine von der Wirtschaftsvereinigung Stahl (WV Stahl) in Auftrag gegebene volkswirtschaftliche Studie.

Die SHS-Gruppe steht zum Pariser Klimaabkommen und zu den verschärften Zielen Deutschlands. Die Unternehmen wollen zum politischen und gesellschaftlichen Ziel einer CO₂-Reduzierung einen entscheidenden Beitrag leisten. Das Ziel der saarländischen Stahlindustrie ist es, die prozessbedingten CO₂-Emissionen durch eine schrittweise Installation und Integration klimafreundlicher Stahlherstellungstechnologien zukünftig auf ein technisch notwendiges Minimum an Kohlenstoff zu reduzieren.

Durch die Transformation von der bestehenden Hochofen-/Konverterroute hin zu Direktreduktionsanlagen und Elektrolichtbogenöfen, sowie dem Einsatz von Wasserstoff und CO₂-freiem Strom in der Produktion kann das Ziel der CO₂-neutralen Stahlherstellung bis spätestens 2045 erreicht werden.

Zum Erreichen der ehrgeizigen CO₂-Senkungsziele sind massive Investitionen in die genannten technischen Anlagen erforderlich. Die SHS-Gruppe hat einen Weg zur Erreichung der CO₂-Reduktionsziele definiert und im Dezember 2022 die entsprechenden Aufsichtsratsbeschlüsse gefasst. Im Dezember 2023 hat die Europäische Kommission die deutsche Beihilfemaßnahme im Umfang von 2,6 Mrd. Euro zur Unterstützung der SHS - Stahl-Holding-Saar bei der Dekarbonisierung ihrer Stahlerzeugung durch Einsatz von Wasserstoff offiziell genehmigt. Im Januar 2024 sind die Förderbescheide der Bundesregierung eingegangen.

Der definierte Transformationspfad ist zeitlich in zwei Phasen eingeteilt. In Phase 1, die ungefähr bis 2030 andauert, soll ein EAF (Elektrolichtbogenofen) am Standort Völklingen und

ein weiterer EAF sowie eine DRI-Anlage am Standort Dillingen gebaut werden. Damit sollen bis zum Jahr 2030 die CO₂-Emissionen bereits um ca. 55 Prozent reduziert werden. Der Hochlauf der EAF-Kapazität wird von einer entsprechenden Reduzierung der Hochofenkapazität begleitet. Zusätzlich zu den geplanten Maßnahmen an den deutschen Standorten kann die französische Tochter Saarstahl Ascoval bereits heute erste Rohstahlmengen durch ihre bestehenden EAF-Produktionskapazitäten bereitstellen.

Der Fahrplan zur Umsetzung aller Maßnahmen ist für die Unternehmen eine Herausforderung, zumal der Bau der neuen Anlagen sowie die Umstellung zahlreicher Produktionsschritte im laufenden Betrieb erfolgen wird. Es ist das Ziel der SHS-Gruppe, ab 2027 mit der Lieferung von „grünem“ Stahl zu beginnen. Die Kapazität der neuen Anlagen soll in dieser ersten Phase max. 3,5 Mio. Tonnen Rohstahl jährlich ermöglichen, gewonnen aus Eisenschwamm (DRI – Direct Reduced Iron) und Schrott. In der zweiten Phase soll bis spätestens 2045 die Inbetriebnahme eines dritten EAFs und eine Umstellung der gesamten Produktionskapazität auf „grünen“ Stahl erfolgen.

Um das Transformationsvorhaben auch visuell abzubilden, wurde ein Branding entwickelt: „Pure Steel+“. Die Botschaft von „Pure Steel+“ ist, dass die saarländische Stahlindustrie die langjährig weltweit etablierte Qualität der Produkte, Innovationsfähigkeit und Kultur auch in der Transformation bewahren wird. Das „+“ wird die CO₂-Neutralität der Produkte sein.³

Um ein nachhaltiges und integriertes grenzüberschreitendes Energiesystem, das für die Produktion von „grünem“ Stahl notwendig ist, in der Region zu etablieren, bilden die Unternehmen der SHS-Gruppe gemeinsam mit anderen namhaften Unternehmen die EWIV (Europäische wirtschaftliche Interessensvereinigung) „Grande Region Hydrogen“. Ziel der Initiative ist es, sektorübergreifende Projekte zur Wasserstoffherzeugung, -nutzung und zum Wasserstofftransport zu verknüpfen.⁴

EcoVadis, ein international tätiger Anbieter von Nachhaltigkeitsratings, zeichnete die Aktivitäten von Dillinger im Bereich

³ Quelle: Pressemitteilung vom 02.12.2022 (Investition von historischem Ausmaß für mehr Klimaschutz: Aufsichtsräte beschließen Investitionen in Höhe von 3,5 Milliarden für grünen Stahl von der Saar).

⁴ Quelle: Internetseite der „Grande Region Hydrogen“ <https://grande-region-hydrogen.eu/>.

Corporate Social Responsibility (CSR) mit einer Gold-Medaille aus. Das EcoVadis-Rating bestätigt die hohe Qualität des Nachhaltigkeitsmanagements bei Dillinger. Verantwortungsvolles Handeln und nachhaltiges Wirtschaften sind seit Jahren fest in der Unternehmenspolitik des saarländischen Stahlunternehmens verankert.

Die EcoVadis-Bewertung erfolgt anhand eines festgelegten Bewertungskataloges. Dieser beinhaltet Kriterien der Global Reporting Initiative, des United Nations Global Compact sowie der International Organization for Standardization für die Themenfelder „Umwelt“, „Arbeits- und Menschenrechte“, „Ethik“ und „Nachhaltige Beschaffung“. Die Festschreibung bestimmter Bewertungskriterien ermöglicht eine internationale Vergleichbarkeit der von EcoVadis zertifizierten Unternehmen.⁵

Auch das Rating der Umweltschutzorganisation CDP (Carbon Disclosure Project) vergab 2023 Bestnoten an das Nachhaltigkeitsmanagement der SHS-Gruppe. Mit der Gesamtnote A in der Branche „Metal smelting, refining & forming“ erhält die SHS-Gruppe Leadership-Status.

Ziel des jährlichen Ratings von CDP ist eine größtmögliche Transparenz der Umweltdaten von Unternehmen, Organisationen oder Städten herzustellen. Hierzu erfasst CDP die auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellten Daten und Informationen und bewertet diese anhand von elf unterschiedlichen Kategorien. Zu diesen gehören u. a. Geschäfts- und Finanzplanung, Verantwortung in der Lieferkette, Governance, sowie Energieeinsparungen oder Initiativen zu Emissionssenkungen.

Die SHS-Gruppe mit Dillinger und Saarstahl schnitt in sieben von elf Kategorien mit der Bestnote A ab. Insgesamt konnte der Stahlproduzent das Rating A erzielen und erhielt damit den Leadership Status. Damit liegt die SHS über dem Branchendurchschnitt in Europa (Rating B) und weltweit (Rating C).

Im Dezember 2022 haben sich die Unternehmen der SHS-Gruppe den Zielen der unabhängigen Science Based Targets Initiative (SBTi) verpflichtet. SBTi ist eine gemeinsame Initiative von CDP, dem UN Global Compact, des World Resources Institute und dem World Wide Fund for Nature. In der Zusammenarbeit mit SBTi verfolgt die SHS-Gruppe den wissenschaftlich vergleichbaren, kooperativen und verantwortungsbewussten Ansatz der Initiative zur Reduzierung von CO₂-Emissionen. Auf diese Weise wird der Transformationspfad der SHS-Gruppe für Scope 1, 2 und 3 anhand der wissenschaftlich fundierten SBTi-Kriterien validiert.⁶

Seit 2023 ist die SHS darüber hinaus Mitglied bei ResponsibleSteel, einer globalen Multi-Stakeholder-Initiative für Nachhaltigkeitsstandards und Zertifizierung, an der diverse Interessengruppen der Stahlbranche beteiligt sind. Ziel der Initiative ist es, weltweit eine treibende Kraft bei der sozial- und umweltverträglichen Produktion von klimaneutralem Stahl zu sein.

Die Unterstützung der zehn Prinzipien des UN Global Compact im Bereich der Menschenrechte und Arbeitsnormen, Umwelt- und Klimaschutz sowie Korruptionsbekämpfung ist integraler Bestandteil des langfristig ausgerichteten Nachhaltigkeitsansatzes der SHS-Gruppe. Die seit 2020 bestehende Mitgliedschaft im UN Global Compact zeigt, dass die Unternehmen die Prinzipien des UN Global Compact in die Unternehmensstrategie und -kultur sowie in das Tagesgeschäft fest integrieren und damit die allgemeinen Ziele der Vereinten Nationen, insbesondere die Sustainable Development Goals, in allen Unternehmensbereichen anwenden und fördern.⁷

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Qualifizierte Mitarbeiter leisten mit ihrem Knowhow, ihrer hohen Einsatzbereitschaft und Flexibilität einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg von Dillinger. Daher investiert das Unternehmen gezielt in eine soziale und verantwortungsvolle Personalarbeit mit Fokus auf Themen wie die Verbesserung der Arbeitssicherheit, die Gesundheitsförderung oder die Förderung des Fachkräftenachwuchses.

Die Produktionsanlagen waren auch im Jahr 2023 entsprechend der festgelegten Betriebspunkte ausgelastet. Steigende Mengen im personalintensiven Dickblechbereich führten zu weiteren Personalaufstockungen zu Jahresbeginn, welche über unterschiedliche Wege realisiert wurden. Durch Einsatz der vereinbarten Flexibilitätsinstrumente konnten die geplanten Mengen über das ganze Jahr realisiert werden. Zur Entwicklung der Personalzahlen ist anzumerken, dass 45 Mitarbeiter des Transportbetriebs zum 01.05.2023 durch einen Betriebsübergang zur Saar Rail übergingen.

Daraus ergibt sich zum Ende des Berichtsjahres ein Personalstand von 3.523 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (2022: 3.525). Diese arbeiteten bei Dillinger selbst sowie – im Rahmen der Betriebsführung – bei der ZKS und bei der ROGESA. In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen von Dillinger arbeiteten insgesamt 1.812 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2022: 2.070).

Sicherheit und Gesundheit

Sicheres und gesundes Arbeiten hat bei Dillinger oberste Priorität. Dies spiegelte sich auch in 2023 durch zahlreiche Angebote und Maßnahmen wider, so z. B. die Weiterführung der konzernweiten „Arbeitssicherheitsstunde“, die Durchführung von Vorstandsbegehungen sowie der Schulung „Arbeitssicherheit als Führungsaufgabe“. Zur weiteren Entwicklung der Arbeitssicherheitskultur gründete der Vorstand eine interdisziplinäre „Task-Force-Arbeitssicherheit“.

⁵ Quelle: Pressemitteilung vom 24.07.2023 (Erneut Gold für Nachhaltigkeitsstrategie von Dillinger).

⁶ Quelle: Pressemitteilung vom 02.02.2023 (Nachhaltig gut positioniert: CDP Leadership-Status für die SHS-Gruppe).

⁷ Quelle: <https://www.globalcompact.de/ueber-uns/teilnehmende-im-dgcn>.

Dillinger hat das Jahr 2023 mit 14 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit (2022: 8) und einer Unfallhäufigkeit von 2,5 (2022: 1,5; Anzahl der Unfälle mit Ausfall je 1.000.000 Arbeitsstunden) abgeschlossen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement „Stahl Vital“

Die Wertschätzung der Mitarbeiter zeigt sich auch im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM), welches vielfältige Leistungen und Aktivitäten zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit, des Wohlbefindens und der Motivation der Mitarbeiter umfasst und weit über das gesetzlich Geforderte hinaus reicht. Dazu gehören Sport- und Fitnessangebote, eine betriebliche Sozialberatung oder Maßnahmen zur Suchtprävention. 2023 wurden unter anderem Aktionstage zum Thema Ergonomie angeboten sowie Module zu den Themen Ernährung und Rückenscan speziell für die neuen Auszubildenden durchgeführt.

Nachwuchskräfteförderung

Dillinger investiert weiterhin in die Ausbildung und die Nachwuchsförderung und bildet auf konstant hohem Niveau aus, um einem möglichen Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels zu begegnen. 2023 haben 111 Jugendliche (2022: 62) ihren Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen absolviert. Damit waren über alle Ausbildungsjahre hinweg insgesamt 261 (2022: 217) Jugendliche in Ausbildung. Zur Förderung des akademischen Nachwuchses unterhält das Unternehmen langjährige Hochschulkooperationen. Derzeit absolvieren insgesamt 20 Studierende ein Kooperatives Studium mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) sowie der Universität des Saarlandes (UdS) im Unternehmen. 15 der 20 Studierenden besuchen einen technischen Studiengang und fünf einen kaufmännischen Studiengang.

Frauenanteil

Im Rahmen des zweiten Führungspositionengesetzes (FüPoG II vom 12.08.2021) wurden vom Aufsichtsrat – für den Aufsichtsrat und den Vorstand – sowie vom Vorstand – für die erste und zweite Führungsebene – entsprechende Quoten für die Entwicklung des Frauenanteils festgelegt.

Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Dillinger zum Ende des Jahres 2023 bei 7,8 %. Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie soziokulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Dillinger trifft auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern, so zum Beispiel durch eine kontinuierliche Erhöhung des Anteils an weiblichen Auszubildenden, ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung, die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten und die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die betrieblich unterstützte Kita. Insbesondere beim neu eingeführten Talentmanagement für die Ebenen 1 und 2 wird auf die gezielte Ansprache und Förderung von Frauen in Vorbereitung auf zukünftige Führungsfunktionen geachtet. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS - Stahl-Holding-Saar, z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft mit 30,5 % deutlich höher als bei Dillinger.

Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS - Stahl-Holding-Saar, Dillinger und Saarländische Stahlwerke) die Zielquote für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien von 30 % festgelegt. Der Aufsichtsrat von Dillinger wird sich bei der Neubestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema gemäß dem FüPoG II befassen.

Der Vorstand von Dillinger hat im Rahmen des § 76 Abs. 4 AktG als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 15 % festgelegt. Die Betrachtung bezieht sich auf die oberen Führungskräfte und umfasst die erste und zweite Hierarchieebene sowie die Funktionen, die in ihrer Bedeutung für das Unternehmen den beiden oberen Führungsebenen gleichzusetzen sind.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen leisten einen entscheidenden Beitrag, um im globalen Wettbewerb der Grobblechhersteller eine führende Position halten zu können. Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette – von der Koks- und Roheisenerzeugung, über die Stahlherstellung bis hin zur Grobblechproduktion – waren in 2023 Prozess- und Produktverbesserungen, Qualitätsoptimierungen sowie insbesondere die Vorbereitungen zur Produktion über die zukünftige E-Ofenroute.

Koks- und Roheisenerzeugung

Ein Schwerpunkt der Technologie Roheisenerzeugung war die Transformation mit dem Fokus auf der wasserstoffbasierten Direktreduktion. Rohstoff/Eisenträger der zukünftigen Direktreduktionsanlage werden v. a. Direktreduktionseisenerzpellets sein. In Zusammenarbeit mit der Universität des Saarlandes wurde daher z. B. ein Versuchsstand zur Untersuchung des Reduktionsverhaltens der Eisenträger bei hohen Wasserstoffgehalten aufgebaut und in Betrieb genommen. Im Gegensatz zu den Standardtestverfahren, die mit einem maximalen Wasserstoffgehalt von 55 % im Reduktionsgas arbeiten, können diese Pellets und andere Eisenträger im Versuchsstand mit 100 % Wasserstoff getestet werden. Ein weiteres Forschungsbeispiel in diesem Zusammenhang befasst sich mit der Vorhersage und Verlängerung der Lebensdauer der feuerfesten Ausmauerung der Hochöfen, welche im Rahmen des Transformationsprojektes bis zur ersten Phase (2027) durchgängig betrieben werden sollen.

Im Bereich der Kokserzeugung lag der Fokus auf der Kosten- und Qualitätsoptimierung der Einsatzstoffe für die Kokerei. Mit Hilfe der Untersuchungen am Kokspilotofen, der Mitte 2022 in den Regelbetrieb ging und bis zu vier Verkokungstests pro Woche ermöglicht, konnte in Zusammenarbeit mit dem Rohstoffeinkauf eine Vielzahl an Kokskohlemischungen getestet und folglich die im Betrieb eingesetzte Kohlemischung optimiert werden.

Stahlherstellung

Auch die Technologie und Forschung Stahlwerk ist intensiv in das Transformationsprojekt eingebunden. Hier steht u. a. die Bewertung der metallurgischen Transformation hinsichtlich qualitativer und prozesstechnischer Auswirkungen im Fokus. Der Schwerpunkt lag dabei 2023 auf der thermodynamischen Betrachtung und Untersuchung von verschiedenen EAF-Schlackensystemen z. B. hinsichtlich der Auswirkung auf die sekundärmetallurgische Prozessführung. Begleitend wird seit 2023 im Rahmen einer nationalen Forschungskooperation (BMWK-Projekt „MemKoWI“(1)) an einer anlagentechnischen Umsetzung der Abscheidung von CO₂ und H₂ aus Prozessgasen gearbeitet. Weitere Arbeiten zur Prozessoptimierung haben innerhalb eines abgeschlossenen europäischen Forschungsvorhabens (RFCS-Projekt „RealTimeCastSupport“) mit Hilfe von KI-basierten Modellen eine bessere Vorhersage von Inhomogenitäten in Stranggusskokillen ermöglicht.

Grobblechproduktion

Die produktorientierte Forschung & Entwicklung hat im Geschäftsjahr – unterstützt durch die zielgerichtete Einbindung von externen Instituten und Forschungseinrichtungen – die mikrostrukturbasierte Werkstoffentwicklung fortgeführt und gleichzeitig einen weiteren Schwerpunkt auf die Werkstofffragen im Zusammenhang mit der „grünen“ Transformation gelenkt. Kundenbedürfnisse wurden in großtechnisch nutzbaren Produktentwicklungen umgesetzt. So sind 2023 sieben Veröffentlichungen und zehn Vorträge entstanden. In diesem Zusammenhang zu erwähnen sind das noch bis 2024 laufende vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderte Projekt zur Entwicklung von Stählen zum

Hochleistungsschweißen von Monopiles (2) sowie das in 2023 gestartete HyPower-Projekt⁸.

Innovationsmanagement

Neben der kontinuierlichen Weiter- und Neuentwicklung der Produkte und Technologien ist Dillinger auch ständig auf der Suche nach neuen, innovativen Lösungen, um die Kundenerwartungen proaktiv zu erfüllen. Deshalb legt das Innovationsmanagement den Fokus auf das kundenzentrierte Innovieren: Ziel ist es, nicht nur die aktuellen, sondern auch die zukünftigen Bedürfnisse unserer Kunden noch besser zu verstehen und die passenden Lösungen anzubieten.

Bei der gezielten Weiterentwicklung des Kerngeschäfts orientierte sich Dillinger weiter an den definierten strategischen Innovationsfeldern. Im Jahr 2023 lag der Fokus auf den Zukunftsthemen „Circular Economy (Recycling)“ und „Additive Manufacturing“, wobei in diesen Bereichen durch das Innovationsmanagement nicht nur gezielte Ideenfindungsprozesse, sondern auch bei den ersten konkreten Schritten in Richtung Technologie-, Produkt- und Servicelösungen unterstützt werden konnte.

Rohstoffbeschaffung und Transport

Auch im Jahresverlauf 2023 pendelten sich die Preise für Premiumkohle um 300 USD/t ein. Dies liegt weiterhin deutlich über den historischen Jahresmittelwerten. Das Erreichen des Vorkriegsniveaus (Russland/Ukraine) von ca. 200 USD/t ist auch aufgrund von Kostensteigerungen bei der Rohstoffförderung nicht absehbar.

Der Eisenerzmarkt war erneut volatil und landete im Jahresmittel analog zu den Preisen in 2022. Angekündigte Produktionskürzungen in China traten nicht ein, stattdessen wurde die Roheisen-Vorjahresproduktion um 3 % übertroffen. Angebot und Nachfrage können daher als ausgeglichen angesehen werden.

Der Seefrachtenmarkt war im vergangenen Jahr weniger stark dynamisch als im Vorjahr, allerdings stiegen die Frachtraten u. a. aufgrund von Unsicherheiten im Suez-Kanal zum Jahresende deutlich an. Um dieser Dynamik entgegenzutreten, hat sich der Mix von mittel- bis längerfristig vereinbarten Frachtraten, unter gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten auf dem Spotmarkt, als probat für ROGESA und ZKS herausgestellt.

Die Unternehmen der SHS-Gruppe transportieren ihre Güter im Zulauf wie im Versand zu mindestens 80 % mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln wie der Bahn und dem Schiff. Die noch Anfang 2023 hohen Kosten in der Transportlogistik entspannten sich im 4. Quartal. Die Gründe liegen im Wesentlichen im Nachfrageverhalten bei den Frachten, der Beendigung der COVID-Pandemie, der Entspannung im Energiesektor und der Verbesserung der Inflationsrate sowie der Umsetzung optimierter Logistikkonzepte. Die Transportkosten im Bereich Straße sind durch die erneute Mauterhöhung, die ab Dezember 2023 wirksam wurde, gestiegen. Im Bereich der Schienenlogistik konnten die Kosten gehalten und teilweise durch die Implementierung neuer Konzepte reduziert werden. Langfrist-Verträge (im Bereich Küstenmotorschifffahrt und Schiene) tragen grundsätzlich zu planbaren Frachten bei. Geopolitische Themen, klimatologische Störungen (Niedrigwasser/Hochwasser/Eis und Schnee) sowie Infrastrukturmaßnahmen bei der Bahn und auf der Straße stellen weiterhin erhebliche Herausforderungen für eine funktionierende und effiziente Transportlogistik dar.

Auch 2023 stand die Weiterentwicklung des Themas „Nachhaltigkeit in der Beschaffung“ klar im Fokus. So wurde der neue ESG-Fragebogen erstellt und um Themen wie Diversität, Inklusion und Reduzierung von GHG-Emissionen in der Lieferkette erweitert. Mit Blick auf die Themen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz wurde die Risikoanalyse auf den Ursprung des Materials ausgedehnt, die neu erstellte Grundsatzerklärung an alle Lieferanten verschickt und bei Feststellung von Risiken wurden Präventionsmaßnahmen ergriffen, um zusammen mit den Lieferanten den menschen-

⁸ Verbundvorhaben: HyPower – Entwicklung von kosteneffizienten Prüfmethode zur Bewertung des Werkstoffverhaltens unter Wasserstoffumgebungsbedingungen mit dem Fokus auf Kraftwerksanwendungen, EnArgus).

und umweltrechtlichen Anforderungen des Gesetzes und der SHS-Gruppe gerecht zu werden.

Umweltschutz

Dillinger setzt sich – seiner Unternehmensvision und seinen Umweltleitlinien entsprechend – kontinuierlich für ein nachhaltiges, umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften und Produzieren ein. Umfangreiche Investitionen in modernste Technologien tragen dazu bei, die Belastungen für die Umwelt zu verringern und die Energieeffizienz ständig zu verbessern. Nicht zuletzt leisten innovative Produktlösungen aus Stahl einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz (siehe auch Abschnitt „Nachhaltigkeit“).

Transformation

Zu den wohl größten Aufgaben im Fachbereich Umweltschutz im Jahr 2023 zählte die federführende Begleitung der BIm-SchG-Anträge am Standort Dillingen und Völklingen. Besonders die Koordination der Informationsflüsse zwischen Neubauabteilung, einer Vielzahl an externen Gutachtern und den beteiligten nationalen Behörden zählt zu den Hauptaufgaben. Da für die geplanten Neubauten weitere Flächen auf den Hüttengeländen genutzt werden, wurde die Arbeit an naturschutzrechtlichen Gutachten und die Planung von Umsiedlungs- und Ersatzmaßnahmen betreut. Zudem wurden am Standort Dillingen zwei Bebauungspläne (Dillingen und Saarlouis) auf den Weg gebracht.

Teilnahme am Carbon Disclosure Project (CDP)

Im Jahr 2023 nahm die SHS - Stahl-Holding-Saar erneut erfolgreich am Carbon Disclosure Project teil. Das Carbon Disclosure Project gründet auf einer internationalen Non-Profit-Organisation. Sie erfasst und bewertet einmal jährlich die von Unternehmen und Organisationen auf freiwilliger Basis berichteten Treibhausgasemissionen, die Strategien bezüglich des Klimawandels, sowie den Umgang mit Chancen und Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben.

Investitionen und Immissionsschutz

Umweltmanagement / IED Inspektionen und Immissionsschutz

Im Rahmen der sogenannten IED-Umweltinspektionen (Europäische Industrieemissionsdirektive/-richtlinie) fand in 2023 die behördliche Prüfung der Zentralkokerei und des Gichtgaskraftwerk statt. Es gab keine Abweichungen.

Störfallinspektion bei ZKS und bei ROGESA

Im Jahr 2023 fand die jährliche Störfallinspektion bei ZKS und bei ROGESA durch das Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) statt. Es gab keine Abweichungen. Der Sicherheitsbericht und die dazugehörigen Dokumente der ROGESA wurden im Jahr 2023 in Abstimmung mit dem LUA finalisiert. Der Sicherheitsbericht und die dazugehörigen Dokumente der ZKS sollen im Jahr 2024 in Abstimmung mit dem LUA finalisiert werden.

Mineralstoffe

Das Qualitätssicherungssystem der werkseigenen Produktionskontrolle für Schlackenprodukte hat im Geschäftsjahr die externen Überprüfungen durch das „Institut Français des Sciences et Technologies, des Transports, de l'Aménagement et des Réseaux“ und die Überwachungsgesellschaft „Güteschutz Beton“ wieder erfolgreich bestanden.

Ermittlung von produktspezifischen CO₂-Werten (PCF)

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wurde für das Produkt Grobblech ein produktspezifischer CO₂-Wert gemäß DIN ISO 14067 / IPCC AR6 GWP100 Standard (beruhend auf Daten des Jahres 2021) als Nachhaltigkeitsindikator ermittelt.

REACH, eigenerzeugte Gefahrstoffe

Die Bearbeitungsaufgaben im Bereich der eigenerzeugten Stoffe/Gemische lagen in der Einstufung von Stoffen/Gemischen sowie der daran anschließenden Erstellung der dazugehörigen Sicherheitsdatenblätter/Sicherheitsinformationsblätter (SDBs/SIBs) mit entsprechender Charakterisierungs-

dokumentation in Abstimmung mit den Betrieben und Fachabteilungen. Weiterhin erfolgte eine ständige Mitarbeit bei dem europäischen Stahlverband EUROFER.

CO₂-Emissionshandel

Im fortlaufenden Prozess der jährlichen Emissionsberichterstattung an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) wurden im Jahr 2022 insbesondere die Überwachungspläne der emissionshandelspflichtigen Anlagen für die 4. Handelsperiode (2021-2030) aktualisiert und entsprechende Emissionsberichte erstellt. Des Weiteren wurden für alle emissionshandelspflichtigen Anlagen die jährlichen Zuteilungsdatenberichte (ZDB) auf Basis der zugrundeliegenden Methodenpläne erstellt und verifiziert bei der DEHSt eingereicht. Anhand der Daten aus den ZDB erfolgt in dieser Handelsperiode die dynamisch angepasste Zuteilung mit kostenlosen Zertifikaten.

Wichtigste Beteiligungen

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS). Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH bestimmt ist. Die Gesamtkokserzeugung im Jahr 2023 lag mit 1.285 kt deutlich unter der Vorjahresproduktion (2022: 1.330 kt). Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von Dillinger zur Verfügung gestellt. Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2023 auf 4,2 Mio. € (2022: 3,0 Mio. €).

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA), an der Dillinger (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen von Dillinger.

Die Roheisenerzeugung durch die Hochöfen 4 und 5 lag in 2023 mit 3.539 kt um - 9,6 % unter der Produktion des Vorjahres (3.916 kt). Im Berichtsjahr wurden 2.065 kt (2022: 1.975 kt) an Dillinger und 1.474 kt (2022: 1.941 kt) an Saarstahl geliefert. Die Investitionen bei der ROGESA beliefen sich 2023 auf 7,1 Mio. € (2022: 3,6 Mio. €).

Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des GWK, Dillinger, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

Dillinger France S.A., Dünkirkchen

Dillinger France S.A. ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft von Dillinger und betreibt in Dunkerque ein Walzwerk, in dem für Dillinger Grobbleche hergestellt werden. Als Vormaterial wird von Dillinger Halbzeug zur Verarbeitung beigelegt.

Die Gesamtproduktion ist im Vergleich zu 2022 von 580 kt auf 549 kt Bleche in 2023 zurückgegangen. Neben längeren Stillständen für planmäßige Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten im zweiten Halbjahr spielen beim Produktionsrückgang auch externe Faktoren eine Rolle, auf die Dillinger France keinen Einfluss hatte. Um in den kommenden Jahren gut aufgestellt zu sein, wurde ein Aktionsplan beschlossen und Mittel für die Instandhaltung wurden bereitgestellt. Zur Erreichung einer Leistungssteigerung werden partizipative und innovative Ansätze verfolgt. Das Investitionsniveau liegt bei 11 Mio. € und ist im Vergleich zu 2022 (12 Mio. €) stabil.

Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2023 beläuft sich auf 146,4 Mio. € (2022: 153,3 Mio. €), was teilweise auf geringere Energiekosten für Gas und Strom in der zweiten Jahreshälfte zurückzuführen ist. Die operativen Ertragskennzahlen verbessern sich gegenüber dem Vorjahr leicht. So erreicht Dillinger France im laufenden Jahr ein EBIT von 7,9 Mio. € und ein EBITDA von 24 Mio. €. Die Zahl der Beschäftigten ist zum 31. Dezember 2023 mit 535 Personen gegenüber 527 Personen im Vorjahr leicht gestiegen.

Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham

Steelwind Nordenham GmbH ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft von Dillinger, die in Nordenham ein Werk zur Herstellung von Fundamenten für Offshore-Windkraftwerke (Monopiles, Mega-Monopiles und Monopiles beyond XXL) betreibt. Die Grobbleche in den erforderlichen Güten und Abmessungen werden von Dillinger und ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France in Dunkerque geliefert. Monopiles sind wirtschaftliche Fundamentsysteme, deren Tragstruktur aus Grobblechen in Dicken bis 150 mm zusammengebaut wird. Die Bauteile weisen Durchmesser bis 11 m, Stückgewichte bis 2.400 t und Längen bis 120 m auf.

Das Geschäftsjahr 2023 war für Steelwind geprägt von der Fertigung und Auslieferung der amerikanischen Ørsted-Projekte Revolution und South Fork Offshore Wind sowie mit den Piles für die Windfarmen Borkum Riffgrund 03 und Gode Wind 03 in der Nordsee. Im zweiten Halbjahr erfolgte der Produktionsstart für das EnBW-Projekt He Dreiht mit insgesamt 64 Monopiles.

Die Gesamtleistung von Steelwind Nordenham betrug 2023 377,0 Mio. € (2022: 256,8 Mio. €). Das EBITDA für das Geschäftsjahr 2023 stieg auf 33,4 Mio. € (2022: 12,3 Mio. €), das EBIT betrug 17,5 Mio. € (2022: - 1,0 Mio. €).

EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft der EUROPIPE GmbH. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 24 Zoll (610 mm) und 60 Zoll (1.524 mm). Die EUROPIPE GmbH gehört in diesem Marktsegment zu den weltweit führenden Unternehmen. Dillinger hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE.

Die Großrohre werden in Mülheim an der Ruhr hergestellt und durch die EUROPIPE-Tochter MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr, beschichtet.

Mit Wirkung zum 13. April 2023 hat die EUROPIPE GmbH die US-amerikanische Berg Pipe Gruppe an die Borusan Mannesmann Pipe US Inc., eine Tochtergesellschaft der Borusan

Mannesmann Holding AS, Istanbul, veräußert. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der US-Gesellschaften stärkt die EUROPIPE GmbH ihren Hauptstandort in Mülheim an der Ruhr und fokussiert sich damit vollständig auf die Herstellung längsnahtgeschweißter Großrohre.

Der Umsatz der EUROPIPE GmbH hat sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr signifikant auf 1.058 Mio. € erhöht (2022: 203 Mio. €). Der Versand stieg entsprechend gegenüber dem Vorjahr mit einem Volumen von 553 kt deutlich (2022: 150 kt).

Der Auftragseingang 2023 der EUROPIPE GmbH bewegte sich im Vergleich zum Vorjahr auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Im Geschäftsjahr sind als Auftragseingänge die Projekte Yggdrasil, Süddeutsche Erdgasleitung, OGE-Etzel-Wardenburg-Drohne sowie diverse kleinere und mittelgroße Bedarfe zu verzeichnen. Per 31.12.2023 liegt der Auftragsbestand der EUROPIPE GmbH mit 113 kt (2022: 521 kt) auf einem deutlich niedrigeren Niveau, da die Großaufträge Scarborough und South East Gateway mittlerweile vollständig produziert und ausgeliefert wurden.

Das Jahresergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahresniveau signifikant auf 211 Mio. € (2022: - 28 Mio. €), was neben dem Erlös aus dem Verkauf der US-Gesellschaften insbesondere auch aus dem deutlich gestiegenen Versand resultiert. Die EUROPIPE GmbH beschäftigte zum Jahresende 2023 insgesamt 394 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2022: 385).

Die EUROPIPE GmbH hat im Geschäftsjahr 3,5 Mio. € (2022: 3,6 Mio. €) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die Aufwendungen für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren beliefen sich auf 1,4 Mio. € (2022: 0,8 Mio. €).

Die große europäische Energietransformation wird nur durch den massiven Auf- und Ausbau der Netze für Wasserstoff, Erdgas sowie die Entsorgung von CO₂ gelingen. Hierfür wer-

den in den nächsten Jahren im großen Stil neue Pipelines gebaut. Allerdings verzögern sich die finalen Investitionsentscheidungen für die H₂-Pipelines aufgrund der noch ungeklärten Vergütungsmodelle für die Pipeline-Betreiber während der Hochlaufphase. Deutlich schneller entwickelt sich derzeit die Nachfrage nach „Carbon Capture Storage“-Projekten zur CO₂-Speicherung.

Auch international stehen für die nächsten Jahre viele interessante Neubauprojekte für Großrohre an, um den weiter wachsenden weltweiten Energiebedarf zu stillen. Aufgrund der reduzierten Wettbewerbssituation (Sanktionen Russland und massiver Kapazitätsabbau in Japan) bieten sich auch außerhalb Europas für die EUROPIPE attraktive Marktchancen.

Saarstahl AG, Völklingen

Die für Saarstahl seit dem Frühjahr 2022 abgeflaute Stahlnachfrage setzte sich nahezu vollständig über das gesamte Jahr 2023 fort. Veränderungen in der Energie- und Rohstoffbeschaffung und daraus folgende Preissteigerungen, Inflation und Aussichten einer Rezession, haben die Unsicherheiten des Vorjahres fortwähren lassen. Hinzu kamen konjunkturelle Einbrüche in einzelnen Branchen. In Folge der geringen Marktnachfrage fiel die Produktionsauslastung in wesentlichen Betriebsbereichen erheblich. Dies erforderte bei Saarstahl, die Fahrweisen der Anlagen u. a. durch Blockfahrweisen sowie den Einsatz der Belegschaft über das Instrument der Kurzarbeit zu steuern. Das Niveau der Produktions- und Absatzzahlen konnte im Vergleich zum Vorjahr ebenso wie die Erwartungen für das Jahr 2023 nicht gehalten werden; sowohl der Roheisenbezug (1.474 kt, 2022: 1.941 kt) als auch die Rohstahlproduktion (1.703 kt, 2022: 2.261 kt) reduzierten sich im Gesamtjahr um rund 25 %, und die Versandmenge sank von 2.117 kt auf 1.632 kt.

Die Umsatzerlöse gingen um 29,8 % von 2.631 Mio. € im Vorjahr auf 1.846 Mio. € zurück. Die operativen Ertragskennzahlen fielen nach dem sehr erfolgreichen Geschäftsverlauf in 2022 deutlich. So betrug das EBIT von Saarstahl -75 Mio. € (2022: 293 Mio. €) und das EBITDA -35 Mio. € (2022: 334 Mio. €).

Das Investitionsvolumen für Saarstahl im Geschäftsjahr 2023 stieg auf 40 Mio. € (2022: 23 Mio. €). Vor allem die Planungen für die bevorstehende Transformation der Stahlproduktion wurden weiter massiv vorangetrieben.

Zum Ende des Berichtsjahres beschäftigte Saarstahl 3.434 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2022: 3.553). In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen von Saarstahl arbeiteten insgesamt 1.520 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2022: 1.539).

Risiken- und Chancenbericht

Dillinger hat ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, welches seit 2021 um eine **Risikotragfähigkeitsbetrachtung** ergänzt wird. Die Methoden und Werkzeuge werden fortlaufend weiterentwickelt und orientieren sich an anerkannten Standards.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem von Dillinger besteht zum einen aus den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Zum anderen übernimmt das zentrale Risikomanagement der SHS für Dillinger koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben.

Das Risikomanagementsystem von Dillinger umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert Risikotransparenz, Risikobeherrschbarkeit und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das zentrale Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen wesentlichen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.
- **Risikobeherrschbarkeit:** Darunter verstehen wir die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Versicherungsschutzes obliegt.
- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig und ereignisbezogen über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Zur Durchführung des operativen Risikomanagementprozesses wurde weltweit ein Netz von Risikokoordinatoren aufgebaut. Ergänzend zur halbjährlichen Risikoinventur ist die Ad-hoc Risikoberichterstattung implementiert. Sie ermöglicht es, jederzeit einen aktuellen Überblick über die Risikosituation abzubilden.

Bei den Risikoinventuren ist der betrachtete Zeithorizont nicht eingegrenzt. Die Bewertungen beruhen grundsätzlich auf individuellen Einschätzungen der Fachbereiche und unterliegen dabei keinen mathematischen/statistischen Vorgaben.

Die Risikotheemen werden durch das zentrale Risikomanagement der SHS in Abstimmung mit den Fachbereichen analysiert, aufbereitet und mit der Unternehmensleitung regelmäßig abgestimmt.

Im Rahmen des integrierten Governance, Risk und Compliance-Ansatzes werden von den Risikokoordinatoren zusätzlich Informationen zur frühzeitigen Identifikation von Compliance-Risiken (präventive Risikoanalyse) erhoben. Die Ableitung von Maßnahmen ist Bestandteil des Compliance-Programms.

Die Konzernrevision ist, im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems, Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung des Risikomanagementsystems.

Für die externe Berichterstattung werden die Informationen aus der internen Berichterstattung ergänzt und aktualisiert. Ziel ist die Wiedergabe der aktuellen Risikolage. Die Risikoeinschätzung bezieht quantitative und nicht finanzielle, qualitative Kriterien mit ein. Basierend auf diesen Informationen erfolgt eine Klassifizierung als niedrig, mittel, hoch oder sehr hoch. Diese Kategorien geben dann die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikoausmaßes wieder und sind als Orientierung für die derzeitige Bedeutung der Risiken für das Unternehmen zu verstehen.

Organisation des Chancenmanagements

Das Chancenmanagement von Dillinger umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes von Dillinger eingebettet. Einen wichtigen Beitrag liefert das Transformationsprogramm. Die für Dillinger wesentlichen Chancen werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert.

Strategische Chancen

Stahl ist für die nachhaltige Gewinnung von erneuerbaren Energien und die Entwicklung neuer und klimaneutraler Mobilitätslösungen unverzichtbar. Dillinger produziert bereits heute die für die Energie- und Klimawende notwendigen Stähle.

Innerhalb des eigenen Transformationsprogramms ist die Umstellung auf eine klimaneutrale Stahlproduktion das zentrale Thema. Dillinger hat frühzeitig verschiedene Szenarien entwickelt, wie auf eine CO₂-reduzierte bzw. klimaneutrale Stahlproduktion umgestellt werden kann.

Die saarländische Stahlindustrie hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt. In 2022 wurden Investitionen in Höhe von 3,5 Milliarden Euro – vorbehaltlich öffentlicher Förderungen – zur Transformation der saarländischen Stahlindustrie hin zur Produktion von „grünem“ Stahl beschlossen. Dadurch wird in den nächsten Jahren bis 2027 neben der etablierten Hochofen-Route die neue Produktion mit einem Elektro-Lichtbogenofen (EAF) am Standort Völklingen sowie einem EAF und einer Direkt-Reduktionsanlage zur Herstellung von Eisenschwamm auf dem Werksgelände von Dillinger entstehen. Gemäß der letzten Veröffentlichung des BMWK vom November 2023 wird die saarländische Wirtschaft voraussichtlich bereits Anfang der 2030er Jahre an das deutsche Kernnetz für Wasserstoff angeschlossen werden. Der Anschluss gilt als Voraussetzung unter anderem für die „grüne“ Transformation der Stahlindustrie, die auf große Mengen Wasserstoff angewiesen ist. Zusätzlich erfolgt vorgeschaltet die Etablierung einer grenzüberschreitenden lokalen Wasserstoffinfrastruktur gemeinsam mit verschiedenen Partnern aus den Bereichen Energie-/Wasserstoffherzeugung und Infrastruktur.

Mit diesen Planungen will Dillinger Vorreiter sein in Sachen „grüne“ Stahlproduktion in Deutschland und Europa.

Das gemeinsame Transformationsprogramm für Dillinger und Saarstahl dient auch dazu, konsequent neue Wachstumspotentiale zu erschließen und sich mit den entsprechenden Produkten in zukunftssträchtigen neuen Geschäftsfeldern zu positionieren.

Hierzu gehört insbesondere der Ausbau des Geschäftsfeldes Offshore-Wind, in welchem Dillinger neben der eigentlichen Blechproduktion auch mit seiner Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham im Bereich der Herstellung von Monopiles bereits seit über 10 Jahren aktiv ist.

Chancen ergeben sich ebenso aus der Nachhaltigkeitsstrategie von Dillinger. So sind die Aktivitäten im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR) wiederholt ausgezeichnet worden. Das Rating bestätigt die hohe Qualität des Nachhaltigkeitsmanagements bei Dillinger, was wiederum immer mehr an Bedeutung gewinnt, insbesondere auch für die Geschäftspartner von Dillinger.

Operative Chancen

In der aus dem Transformationsprogramm abgeleiteten Wachstumsstrategie und dem Kostensenkungsprogramm sieht Dillinger operative Chancen. Die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen bezogen auf die Steigerung der Produktivität, die Abschaffung von Doppelstrukturen, die Bündelung von Vertriebsaktivitäten sowie die Schließung und Verlagerung von Bereichen wurde auch in 2023 weiter vorangetrieben.

Bei der Dekarbonisierung der Energieversorgung in Europa spielen Windparks auf See eine wesentliche Rolle. Die Offshore-Windindustrie kann einen signifikanten Beitrag zur Erreichung der CO₂-Reduktionsziele erbringen. Auch wenn diese aktuell turbulente Zeiten erlebt, mit Projektverschiebungen und vereinzelt auch Projektabgaben, wird weltweit langfristig an den enormen Ausbauzielen festgehalten. Offshore-Wind ist ein Wachstumsmarkt (siehe auch Erläuterungen zu Branchen, Umfeld und Markt). So will Deutschland bis zum Jahr

2030 eine Gesamtleistung von mindestens 30 Gigawatt Offshore erreicht haben, bis 2045 sollen weitere 40 GW zugebaut werden. Mit dem Ausbau der Möglichkeiten beim Grobblech und bei Steelwind Nordenham leistet Dillinger seinen Beitrag dazu. Die in 2023 durchgeführten Investitionen in den Umbau des Brammenstoßofens und die neue Blechkantenfräsmaschine unterstreichen diese Strategie.

Im Bereich Grobblech für Sicherheitstechnik geht es darum höchste Sicherheitsanforderungen mit einem Minimum an Gewicht zu erfüllen. Hier bieten sich für Dillinger durch die hochfesten Sicherheitsstähle, die sowohl von Kunden als auch von Behörden anerkannt und zugelassen sind, wie beispielsweise nach der TL 2350-0000, neue Märkte.

Um sich auch unter digitalen Gesichtspunkten weiterzuentwickeln und damit schneller, effizienter und wettbewerbsfähiger zu werden, wurde eine IT- & Digitalisierungsstrategie entwickelt. Zur Erreichung dieses Zielbildes ist eine umfangreiche IT- & Digitalisierungs-Roadmap zur Modernisierung von Infrastruktur, Prozessen und Fähigkeiten in der Umsetzung, die alle Unternehmensbereiche detailliert abbildet.

Risikobericht

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Die Stahlnachfrage leidet unter der anhaltenden Inflation, hohen Zinsen und den hohen Energiepreisen. Das Wachstum der stahlverarbeitenden Sektoren in Europa wird für das Jahr 2023 lediglich auf 0,6 % prognostiziert. Der sichtbare Stahlverbrauch (= einschließlich Ex- und Importe) wird für das Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 5,3 % sinken. Für das kommende Jahr 2024 wird mit einem moderaten Plus von 0,4 % gerechnet.

Die ohnehin schwierigen Standortbedingungen für die Stahlproduktion in Deutschland verschärfen sich weiter. Der Einbruch fällt in Deutschland größer aus als im Rest der EU und steht im Kontrast zu einer relativ stabilen Entwicklung der Nachfrage in den anderen Regionen außerhalb von Europa.

Weitere Treiber dieser Situation sind die steigenden geopolitischen Konflikte und die damit verbundenen wirtschaftlichen Unwägbarkeiten. In dem zwischen den USA und der EU schwelenden Handelsstreit gab es noch keine Einigung. Bei ihrem Gipfeltreffen am 20. Oktober in Washington konnte man sich nicht auf ein Abkommen für ein „Global Arrangement on Sustainable Steel and Aluminium“ (GSSA) einigen. Ein in 2021 geschlossenes Stillhalteabkommen wurde im Dezember 2023 bis zum 31. März 2025 verlängert. Hier gilt es eine Eskalation des Handelsstreits unbedingt zu vermeiden. Nach den deutlichen Beeinträchtigungen durch den Ukraine-Krieg, haben sich die direkten Auswirkungen des Konfliktes für Dillinger deutlich abgeschwächt. So konnten insbesondere die Ausfälle von Kohle- und Erzlieferungen kompensiert werden.

Die Monopilegründung dominiert weiterhin den Markt, vor allem in Europa und den USA. Die Absatzrisiken durch zunehmende Konkurrenz insbesondere bei den Grobblechen sind auch in Anbetracht des wachsenden Marktes sehr gering.

Risiken werden in einer möglicherweise zunehmenden Vergabe der Offshore-Wind-Komponenten nach Asien gesehen. Dillinger gehört jedoch als Produzent von superschweren Blechen für den Bereich Offshore-Windkraft zu den „Machern“ der Energiewende. Für den Ausbau der Kapazitäten auf See setzen globale Energiekonzerne auf Qualitätsstähle und vertrauen auf die zuverlässigen Belieferungen von und durch Dillinger. Die Bleche werden aktuell auch für die ersten kommerziellen Projekte in den USA („Coastal Virginia Offshore Wind“) eingesetzt. Auch als Produzent von Monopiles durch die 100 %-Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham, profitiert Dillinger von der positiven Marktentwicklung und leistet zudem einen nicht unerheblichen Beitrag zur Erreichung der angestrebten Klimaziele in Deutschland und Europa. Denn insgesamt hat Steelwind allein in 2023 Fundamentstrukturen für mehr als ein Gigawatt Offshore-Leistung ausgeliefert. Das entspricht der Leistung eines Kernkraftwerks.

Durch den Wegfall des russischen Gases für Europa und die Investitionen in saubere Energieprojekte wächst die Nachfrage nach neuen Gaspipelines, die gleichzeitig auch für zukünftige Wasserstoffleitungen zertifiziert sein sollen. Somit

steigen hier die Wachstumserwartungen, insbesondere für den LDP-Bereich. Jedoch liegen die Projektfreigaben aktuell noch hinter den ursprünglich erwarteten Zeitfenstern zurück, so dass sich die Erwartungen für den Linepipe-Markt in 2023 noch nicht erfüllen konnten.

Die Risiken schätzen wir für Dillinger als **niedrig** ein

Regulatorische Risiken

Deutschland will bis 2045 treibhausgasneutral werden und vor diesem Hintergrund bis 2030 seine CO₂-Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 reduzieren.

Um diese Transformation weiter zu unterstützen und die gesetzten Klimaziele zu erreichen, hat die Bundesregierung im Oktober das Klimaschutzprogramm 2023 beschlossen. Die im Programm enthaltenen Maßnahmen sollen dazu führen, dass die derzeit noch existierende Klimaschutzlücke zum Klimaziel 2030 um 80 Prozent verringert wird.

Das Programm der Bundesregierung enthält Maßnahmen für alle zentralen wirtschaftlichen Handlungsfelder („Sektoren“) und auch sektorübergreifende Maßnahmen. Für die sechs größten Sektoren (darunter auch der Bereich Industrie) sieht es jeweils eine klare Transformations-Roadmap bis zum Jahr 2030 vor. Die Maßnahmen enthalten dabei vor allem eine Mischung aus ordnungs- und förderpolitischen Instrumenten als auch Maßnahmen im Bereich Qualifizierung oder Beratung. Viele der Maßnahmen des aktuellen Programms sind in der Umsetzung oder sind bereits umgesetzt. So wurde die Einführung von Klimaschutzverträgen zur Reduktion der CO₂-Emissionen in energieintensiven Branchen auf den Weg gebracht.

Die nationalen Maßnahmen zur Emissionsminderung werden durch die Reformpläne der Europäischen Union unterstützt, den europäischen Emissionshandel deutlich auszuweiten.

So hat das Europäische Parlament in 2023 die politische Einigung zur Reform des EU-Emissionshandels vom 18.12.2022 bestätigt. Die Trilog-Einigung sieht u. a. vor, die Menge der

CO₂-Zertifikate – die Emissionsrechte – im EU-Emissionshandelssystem (ETS-1) bis 2030 im Vergleich zu 2005 schrittweise um 62 Prozent zu senken (bisher 43 Prozent). Auf diese Weise soll der Preis für den CO₂-Ausstoß steigen. Auch die Regeln für die kostenlose Zuteilung von Zertifikaten wurden umfangreich überarbeitet. Die kostenlose Zuteilung von Zertifikaten für den Luftfahrtbereich und für die Industriesektoren, die künftig durch den CO₂-Grenzausgleich vor einem Carbon Leakage Risiko geschützt werden, soll stufenweise auslaufen. 117 Millionen Zertifikate, die zum Ausstoß von Kohlendioxid berechtigen, sollen gestrichen werden. Die EU will damit erreichen, dass es sich für die Unternehmen schneller rechnet ihre Produktionsverfahren auf saubere Technologien umzurüsten. Das langfristige Ziel ist die klimaneutrale Wirtschaft.

Die schärferen Regeln für den Emissionshandel bedeuten für Dillinger, dass eine deutliche finanzielle Mehrbelastung durch die notwendigerweise zu erwerbenden Zertifikate entstehen wird.

Dies alles ist mittel- und langfristig mit hohen Risiken für die Stahlindustrie verbunden. Zur Erreichung der Klimaziele, insbesondere auch, um die dazu notwendigen Investitionen in die Wege zu leiten, bedarf es einer langfristigen Planungssicherheit. Basis hierfür sind verlässliche Perspektiven durch entsprechende politische Rahmenbedingungen (bspw. Klimaschutzverträge, CAPEX- und OPEX-Förderung, Wasserstoffstrategie, Industriestrompreis, Schaffung von „grünen“ Leitmärkten zur Kompensation der höheren Kosten einer dekarbonisierten Produktion).

Dillinger und Saarstahl verfolgen die zukunftsweisende Strategie, CO₂-neutralen Stahl herzustellen. Die in 2022 beschlossenen umfangreichen Investitionen (vgl. Ausführungen zu „Strategische Chancen“) haben das Ziel der Dekarbonisierung der saarländischen Stahlindustrie. Bereits ab dem Jahr 2027 sollen im Saarland so jährlich bis zu 3,05 Millionen Tonnen CO₂-neutraler Stahl produziert und 4,9 Millionen Tonnen CO₂ im Vergleich zu 1990 eingespart werden.

Durch den klimafreundlichen Umbau der Stahlproduktion, unter anderem durch die geplante Verwendung von Wasserstoff und die Entwicklung innovativer Technologien, wird den Risiken operativ entgegengewirkt. Auch ein Jahr nach dem von der saarländischen Stahlindustrie beschlossenen Investitionspaket sind viele der erforderlichen externen Rahmenbedingungen noch nicht geschaffen worden. Um eine aus den wirtschaftlichen Aktivitäten der SHS ableitbare globale CO₂-Minderung zu erreichen, sind ganzheitliche Dekarbonisierungsmaßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette notwendig, auf die die SHS nur einen geringen, teilweise sogar keinen Einfluss hat. Diese externen Maßnahmen haben jedoch auch auf die direkten Emissionen an den saarländischen Standorten Einfluss, beispielsweise durch eine ausreichende Verfügbarkeit von Wasserstoff, mit dem der Einsatz von fossilem Erdgas substituiert werden kann. Entsprechend ist auch bei einer transformierten Stahlerzeugung von einer hohen monetären Belastung durch die CO₂-Bepreisung zu rechnen, was durch das Auslaufen der kostenlosen Zuteilung durch den CBAM verstärkt wird.

Im Januar 2024 sind die Förderbescheide der Bundesregierung eingegangen. Bereits im Dezember 2023 hat die Europäische Kommission die deutsche Beihilfemaßnahme im Umfang von 2,6 Mrd. Euro zur Unterstützung der SHS - Stahl-Holding-Saar bei der Dekarbonisierung ihrer Stahlerzeugung durch Einsatz von Wasserstoff offiziell genehmigt.

Ohne ausreichend und zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbaren „grünen“ Strom, und damit auch Wasserstoff, wird eine erfolgreiche Transformation nicht möglich sein. Auch die Durchsetzung eines „Grünstahl Premium“ ist Voraussetzung für den betriebswirtschaftlichen Erfolg der „grünen“ Transformation.

Die Risiken aus den regulatorischen Entwicklungen stufen wir für Dillinger als **hoch** ein.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

Produktionsrisiken

In den Produktionsanlagen von Dillinger kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch menschliches Fehlverhalten sowie durch höhere Gewalt verursacht werden. Durch kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen und durch systematische Methoden und innovative Diagnosesysteme für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung wird den Risiken begegnet. Zudem wird das nach internationalen Normen zertifizierte Qualitätssicherungssystem konsequent weiterentwickelt.

Beschaffungsrisiken

Die Rohstoffe der zur Roheisenerzeugung notwendigen Maschengüter werden global beschafft. Daher könnten sich die Vielzahl geopolitischer Krisen negativ auf die Beschaffungssituation auswirken. Die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts wurden durch Allokationen der Rohstoffe minimiert. Sowohl die Verfügbarkeiten und die Preiskonditionen als auch die Transportkapazitäten können aber je nach aktueller Situation und Intensität weiterer Krisen starken Schwankungen unterliegen.

Zur Risikominimierung ist bei der Rohstoffbeschaffung ein kontinuierlicher Diversifizierungsprozess bezüglich der Quellen und der Beschaffenheit implementiert. Zur Absicherung der Versorgung werden ebenfalls langfristige Lieferverträge abgeschlossen. Zur Minimierung der durch die volatilen Märkte hervorgerufenen Preisrisiken, wird je nach Marktlage mit vertraglicher Absicherung der Mengen und Preise beim jeweiligen Lieferanten/Händler (Natural Hedge) oder mit Derivaten gearbeitet. Zusätzlich werden permanent alternative Möglichkeiten zur Flexibilisierung des Rohstoffeinsatzes getestet und bewertet.

Die Zulaufsituation hat sich gegenüber 2022 nicht signifikant verändert. Die Auswirkungen der Infrastrukturmaßnahmen hin zu klimaneutralem Transport insbesondere bei der Deutschen Bahn werden bilateral und auf Verbandsebene abgestimmt,

um Auswirkungen auf unsere Industrie zu minimieren. Allerdings können diese zum heutigen Zeitpunkt noch nicht final abgeschätzt werden.

Bei der Bereitstellung der Rohstoffe für die Produktionsanlagen wirken sich eventuelle kurzfristige Ausfälle von Vormaterialien unterschiedlich intensiv auf die Qualität und die Kosten der verschiedenen Produktionsstätten und -schritte aus. Durch operative Gegenmaßnahmen wird den Risiken individuell entgegengewirkt.

Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

Im Rahmen der Umsetzung der Verpflichtungen durch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz hat die SHS maßgebliche Geschäftsprozesse identifiziert und ihre Lieferanten einer Risikoanalyse unterzogen. Daraufaufgehend wurden Präventionsmaßnahmen implementiert und Abhilfemaßnahmen festgelegt, die bei Bedarf entsprechend angewendet werden.

IT- und Cyber-Risiken

Die Informationsverarbeitung leistet einen wichtigen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit von Dillinger. Die Verfügbarkeit korrekter Daten- und Informationsflüsse ist dabei von zentraler Bedeutung. Spezifische informationstechnische Bereiche sind zentral gebündelt. Risiken bestehen in den Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette. Das Risiko der Nichtverfügbarkeit oder Integrität kann insbesondere durch Systemzugriffe von unberechtigten Dritten entstehen. Darüber hinaus kann bspw. durch Industriespionage oder -sabotage die Vertraulichkeit der Daten und Informationen beeinträchtigt werden. Des Weiteren sind allgemeine Bedrohungen durch Cybercrime und -betrug zu nennen. Die im Jahr 2022 geänderten globalen Randbedingungen lassen die Cyberrisiken in der Tendenz steigen.

Im Jahr 2023 gelten IT-Sicherheitsvorfälle im zweiten Jahr in Folge als eines der größten Geschäftsrisiken weltweit. Dillinger

begegnet diesen Risiken, indem die eingesetzte Software und die informationstechnischen Schutzsysteme permanent durch die Konzern-IT überwacht und aktualisiert werden. Zugleich wird der Bereich Informationssicherheit durch Personalaufstockung verstärkt, um den Aufbau eines Informationssicherheits-Management-Systems voranzutreiben und auf Cyber-Security-Ereignisse, einschließlich Bedrohungen und Vorfälle, schnell und angemessen zu reagieren.

Zusätzlich zu dem Einsatz moderner Technologien sind Notfallplanungen und -übungen Teil des Informationssicherheitskonzeptes und dienen, neben der praktischen Vorbereitung auf mögliche Ereignisse, der stetigen Optimierung der IT-Betriebsprozesse. Für einen funktionierenden Schutz ist es essenziell, dass die Belegschaft über eine ausreichende Kenntnis und Sensibilisierung zu Cyberrisiken verfügt. Im Jahr 2023 wurde der Schwerpunkt daher auf diese Themen gelegt und eine Awareness-Kampagne gestartet. Weiterhin werden Business-Impact-Analysen durchgeführt, welche auch IT- und ISM-Themen adressieren.

Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Datenschutzbeauftragten stellt sicher, dass die Informationsverarbeitung personenbezogener Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes erfolgt.

Personalrisiken

Für Dillinger als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund legt Dillinger großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Grundsätzlich besteht das Risiko kompetente Arbeitnehmer und damit Know-how, zu verlieren. Das Unternehmen wirkt dem entgegen, indem es in unterschiedlichen Berufen ausbildet. Um mit geeigneten Personen in Kontakt zu kommen, unternimmt Dillinger diverse Recruiting-Bemühungen. Ferner fördert das Unternehmen eine generationenübergreifende Zusammenarbeit, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbe-

dingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen, das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes auf die Nachfolger von ausscheidenden Mitarbeitenden zu übertragen.

Im Rahmen der anstehenden Transformation der Stahlindustrie werden vermehrt hochqualifizierte Fachkräfte benötigt und auch rekrutiert. Aufgrund der mittel- und langfristigen Entwicklung des Arbeitsmarktes (u. a. Facharbeitermangel) ist dabei ein gezieltes und proaktives Anwerben von potentiellen Bewerbern die Voraussetzung bei der Rekrutierung. Entsprechende Image- und Werbekampagnen sind initiiert und müssen – insbesondere im Bereich der Ausbildung – weiter fortgeführt werden.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Dillinger setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt das Unternehmen ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert das Unternehmen kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen und Umweltschutzanforderungen erfüllen. Dennoch bestehen Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen und Regulierungen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

Die Risiken aus Cyberbedrohungen schätzen wir aufgrund der Dynamik in diesem Bereich weiterhin als **mittel** ein, die übrigen Risiken der betrieblichen Tätigkeit schätzen wir als **niedrig** ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für Dillinger ist es von zentraler Bedeutung durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Diese wird gestützt durch die Integration der Finanzabteilung unter dem Dach der SHS. Die Verwendung eines IT-gestützten Treasurysystems vereinfacht die Steuerung und ermöglicht es, die Prozesse effizienter abzubilden.

Aus abgeschlossenen Lieferverpflichtungen für die Zukunft resultieren Preis-, Mengen- und Währungsrisiken auf der Beschaffungsseite. Um diese Risiken effektiv zu begrenzen, nutzt Dillinger Finanzinstrumente, wie Forward Contracts und/oder Derivate als außerbörslich (OTC) oder börsengehandelte Instrumente. Das Unternehmen schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind grundsätzlich durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten.

Die Finanzierung der kapitalintensiven Anlageinvestitionen eines Stahlerzeugers erfolgt grundsätzlich fristenkongruent unter Berücksichtigung der erwartbaren Kapitalrückflüsse und der notwendigen Hinterlegung mit Eigenmitteln. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität für Dillinger sichergestellt.

Durch die große Transformationsaufgabe hin zur Produktion von „grünem“ Stahl und dessen Vermarktung ergibt sich ein Finanzierungsbedarf, der weit über bisherige Finanzierungen hinaus geht und über einen langfristigen Zeitraum zurückgeführt wird. Dies betrifft auch zunehmend die Absicherung langfristiger Beschaffungs- und Absatzverträge. Damit verbunden ergibt sich eine höhere Exposition gegenüber externen Risiken, insbesondere Zins- und Inflationsrisiken, sowie

höheren Anforderungen aus dem Monitoring der Finanzierungsbedingungen.

Um diesen und weiteren grundsätzlichen finanzwirtschaftlichen Herausforderungen der Finanzierung der „grünen“ Transformation wirksam zu begegnen, wurde eine Projektorganisation geschaffen, die die wesentlichen potentiellen Risiken kontinuierlich beobachtet und durch entsprechende Gegenmaßnahmen mitigiert. Wesentliche Aktivitäten hierzu sind u. a.:

- Die Absicherung des Business Plans und des darauf aufbauenden Finanzierungskonzeptes und der zugrundeliegenden Annahmen
- Gestaltung und Einwerbung einer resilienten Finanzierungsstruktur unter Einbeziehung komplementärer und alternativer Bausteine
- Schaffung einer Finanzierungsreserve zur Absicherung von Liquiditätsbedarfen der „grünen“ Transformation
- Kontinuierliche Beobachtung und Steuerung von Liquiditäts-, Zins- und Inflationsrisiken

Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Dillinger begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen-, Zins- und Emissionssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus.

Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert unter Erläuterungen zur Bilanz im Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses dargestellt.

Die Sicherungsbeziehung für jedes Risiko (außer Kredite) erfolgt auf Ebene eines antizipativen Portfoliohedges. Bei Sicherungen im Bereich der Kredite erfolgt dies auf Ebene

Mikro Hedge. Dabei wird die variable Verzinsung des jeweiligen Grundgeschäfts in eine fixe Verzinsung getauscht (SWAP).

Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung sowie ein weitreichender Cash-Management-Ansatz sichern jederzeit die Liquidität des Unternehmens.

Insgesamt sind die finanzwirtschaftlichen Risiken als **mittel** zu erachten.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Es besteht das Risiko, dass sich im Anschluss an ein bereits abgeschlossenes Großverfahren weitere Zivilverfahren anschließen bzw. weitere Vergleichsgespräche zu führen sein werden.

Bei sehr spezifischen Fragestellungen und bei Fragestellungen, die über den deutschen und den französischen Rechtsraum hinausreichen, zieht Dillinger externe juristische Expertise hinzu. Gleiches gilt bei Fragestellungen mit hohem Unsicherheitsrisiko.

Das Compliance-Programm der SHS-Gruppe und damit von Dillinger wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Compliance Komitee fortgesetzt. Der Schwerpunkt lag unter anderem auf dem seit 1. Januar 2023 geltenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Das Compliance Komitee ist im S. d. § 4 Abs. 3 LkSG dafür zuständig das Risikomanagement zu überwachen.

Durch themenspezifische Compliance-Informationsveranstaltungen und -Publikationen wird weiterhin präventiv auf regeltreues und integrires Verhalten hingewirkt. Der fortgeführte Einsatz eines E-Learning-Tools ermöglicht es, dass weltweit und in verschiedenen Sprachen auf die Schulungsinhalte zugegriffen werden kann. Ein eigenständiges, strukturiertes Verfahren, mit dem Hinweise gemeldet und bearbeitet werden, ist implementiert.

Zur praktischen Umsetzung der im Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung ist ein Konzerndatenschutzbeauftragter (iDSB) bestellt worden. Hinzu kommen lokale Datenschutzverantwortliche, wo erforderlich. Eine Datenschutzrichtlinie wurde im April 2023 durch den Vorstand verabschiedet, sowie Datenschutzkoordinatoren hüttenweit benannt und geschult. Datenschutz-Schulungen sind in Vorbereitung.

Die Einhaltung internationaler Sanktionen im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg wurde, insbesondere in Verbindung mit der Rohstoffversorgung, aber auch aus vertrieblicher Sicht soweit vorhersehbar auf Basis einer strikten, aber zu rechtfertigenden Interpretation dieser Sanktionen gewährt. Das Risiko der Erhebung einer Klage durch davon betroffene Lieferanten des Roheisenlieferanten ROGESA hat sich vermindert.

Die Risiken sind als **mittel** einzustufen.

Gesamteinschätzung der Chancen- und Risikosituation

Die strategischen Risiken resultierend aus den schwierigen Standortbedingungen für die Stahlproduktion in Deutschland und die wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen stellen große Herausforderungen dar. Das Transformationsprogramm wird als größte Herausforderung und zugleich als große Chance gesehen die Zukunftsfähigkeit der saarländischen Stahlindustrie zu sichern. Durch die vorliegenden Zustimmungen zur Fördersumme von rd. 2,6 Milliarden Euro ist die Unterstützung nun auch offiziell genehmigt und der Weg frei für eines der ambitioniertesten Transformationsprojekte zur Dekarbonisierung der Stahlerzeugung in Europa.

Mit der Steuerung und Überwachung dieses ambitionierten Transformationsprojekts ist intern die ressortübergreifende Projektgruppe „Power4Steel“ betraut. Um den technischen und zeitlichen Herausforderungen zu begegnen, wird bei der Umsetzung u. a. auf die Zusammenarbeit mit erfahrenen externen Geschäftspartnern zurückgegriffen. Weiterhin stehen wir in regelmäßigem Austausch mit den für die Förderung zuständigen Behörden.

Insgesamt sind für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wird auch im Jahr 2024 mit den Herausforderungen des Vorjahres konfrontiert sein und aller Voraussicht nach langsamer wachsen als 2023. Laut OECD ist mit einem globalen BIP-Wachstum in Höhe von +2,7 % zu rechnen, 2025 mit +3,0 %. Das Wachstumstempo in den einzelnen Regionen ist ungleichmäßig, und die Schwellenländer entwickeln sich im Allgemeinen besser als die fortgeschrittenen Volkswirtschaften. In den USA (+ 1,5 %), im Euroraum (+ 0,9 %) und in Deutschland (+ 0,6 %) wird das Wachstum daher im Vergleich zu den großen asiatischen Volkswirtschaften wie Indien (+ 6,1 %) und China (+ 4,7 %) eher gedämpft ausfallen.⁹

Nichtsdestotrotz ist das von der OECD prognostizierte Wirtschaftswachstum in China auch mit Unsicherheiten behaftet. Die Endverbraucher bleiben insbesondere angesichts der anhaltenden Krise am Häusermarkt weiterhin verunsichert. Es bleibt daher abzuwarten, ob die Mitte 2023 angekündigten wirtschaftspolitischen Maßnahmen zu greifbaren Veränderungen führen werden.¹⁰

Diese Unsicherheit beeinflusst auch die mögliche konjunkturelle Entwicklung in der EU und in Deutschland. Eine unerwartete Verschlechterung der Binnenkonjunktur in China könnte auch die deutsche Exportwirtschaft beeinträchtigen. Zusätzlich wirken auch andere Unsicherheiten auf den möglichen wirtschaftlichen Ausblick. Zu diesen gehören der Krieg in der Ukraine, die Straffung der Geldpolitik als Folge der hohen Inflation und schließlich weitere geopolitische Spannungen im Nahen Osten im Zusammenhang mit dem israelisch-palästinensischen Konflikt, die das wirtschaftliche Vertrauen und die Energiepreise weiter belasten dürften.

Stahlmarkt

Für das Jahr 2024 geht worldsteel von einem Wachstum der weltweiten Stahlnachfrage um 1,9 % auf 1,849 Mrd. t aus (2023: 1,814 Mrd. t).¹¹ In Anbetracht der verzögerten Wirkung der restriktiven Geldpolitik wird in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften eine eher langsame Erholung erwartet, während die Nachfrage in den Schwellenländern voraussichtlich schneller wachsen wird.

Für den europäischen Stahlmarkt geht EUROFER unter der Voraussetzung einer positiven Entwicklung des Industriesektors und eines damit einhergehenden Anstiegs der Stahlnachfrage von einer Erholung des Stahlverbrauchs von + 7,6 % gegenüber dem Vorjahr aus.¹² Die Gesamtentwicklung der Stahlnachfrage ist jedoch nach wie vor mit sehr großer Unsicherheit behaftet.

Gemischte Aussichten auf dem Grobblechmarkt

Die Nachfrage nach Grobblech wird sich 2024 in den Kernbereichen von Dillinger – Offshore Wind, Linepipe, Stahlbau und Baumaschinen – weiter positiv entwickeln. Andere Bereiche sind zumindest zu Beginn 2024 weiter stark von Unsicherheiten geprägt. So hat etwa der Maschinenbau seine hohen Auftragspolster deutlich abgearbeitet und schätzt seine Lage gemäß VDMA nun deutlich schlechter ein als noch ein Jahr zuvor.

Entwicklung von Dillinger

Vor dem Hintergrund allgemeiner wirtschaftlicher Unwägbarkeiten infolge hoher Energie- und Rohstoffkosten, einer weiterhin hohen Inflation und damit im Zusammenhang stehenden Zinskonditionen bei Projektfinanzierungen sowie den weiter bestehenden Herausforderungen auf dem Stahlmarkt steht Dillinger vor einem Geschäftsjahr 2024 mit einigen Herausforderungen. Gleichzeitig folgt aus der Motivation einer ökologischen Energiewende eine starke Nachfrage nach Grobblechen – insbesondere zur Fertigung von Offshore-Wind-Parks. Verstärkte Nachfragen folgen ebenso im fossilen Energiebereich. Durch die Anpassung und Flexibilisierung des Betriebspunktes wurden, verbunden mit einem Kostensenkungsprogramm und gezielten Investitions- und Vertriebsmaßnahmen in zukunftsfrächtigen Geschäftsfeldern, wirksame Instrumente zur Steuerung und schnellen Anpassung an Veränderungen im Markt geschaffen.

Der Auftragsbestand lag zum Jahresende auf einem sehr stabilen, hohen Niveau mit einer durchschnittlichen Produktionsreichweite über das 1. Quartal 2024 hinaus. Darüber bestehen in einzelnen Verbrauchersegmenten längerfristige Rahmenverträge, die bereits entsprechende Grobblechliefereien nach dem Jahr 2024 festlegen. Die Auftragseingänge in den ersten Monaten 2024 sind projektspezifisch volatil, übertreffen aber den Durchschnittswert des 2. Halbjahres 2023. Unter Berücksichtigung der Auftragslage zum Jahresanfang konnte die sehr hohe Auslastung über den Jahreswechsel beibehalten werden. Sofern die Entwicklung der Auftragseingänge sich auch in den Folgemonaten fortsetzt, geht Dillinger sogar von einer Absatzmenge leicht über Vorjahresniveau aus, was entsprechend hohe Auslastungen der Anlagen, d. h. im Stahlwerk sowie in den Walzwerken Dillingen und Dunkerque, mit sich bringen würde.

⁹ BDI „Globaler Wachstumsausblick 11/2023: Weltwirtschaft wächst 2024 gleichbleibend schwach, November 2023“

¹⁰ OECD „Economic outlook, Volume 2023 Issue 2, November 2023“

¹¹ worldsteel “Short Range Outlook”, October 2023

¹² EUROFER “Economic and steelmarket outlook 2023-2024”, Oktober 2023

Vor dem Hintergrund eines über das Geschäftsjahr 2024 hinausreichenden längerfristigen Rahmenvertrages wird die Auslastung in dem Tochterunternehmen Steelwind Nordenham im Jahr 2024 an die hohe Auslastung des Vorjahres anknüpfen bzw. diese sogar leicht übertreffen. Bei den Handels- und Brennschneidunternehmen wird – unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Aussichten, der stärkeren Preissensitivität bei gleichzeitig hohen Vorratswerten – in 2024 von einer ähnlichen Absatzmenge und vergleichbaren Ergebnissen wie im Vorjahr ausgegangen. Unsicherheit besteht generell dahingehend, ob der Stahlmarkt die höheren Energiekosten

und hohen Materialaufwendungen durchgängig tragen wird. Insgesamt rechnet Dillinger in 2024 mit einer weiteren Zunahme des Erlös- und Margendrucks im Grobblechmarkt.

Demzufolge geht die Gesellschaft für 2024 von insgesamt leicht rückläufigen Umsatzerlösen, in den Margen und Ergebnissen sogar von deutlichen Rückgängen gegenüber dem Vorjahr aus, die aber weiter zu einem hohen positiven operativen Ergebnis (EBIT) und EBITDA führen werden. Das erwartete Gesamtergebnis wird in seiner Größenordnung deutlich unter dem Vorjahreswert liegen.

Dillinger bekennt sich klar zu den Pariser Klimazielen und zu Maßnahmen, die mit einer maximal 1,5°C hohen Erderwärmung kompatibel sind. Ein Reduktionspfad bis hin zu einer CO₂-neutralen Stahlerzeugung wurde transparent gemäß der SBTi-Initiative festgelegt. Das Unternehmen ist bereit und technologisch fähig, die Lösungen hierfür zur Verfügung zu stellen. Die Förderzusagen dafür konnten im Dezember 2023 gesichert werden. Das Jahr 2024 wird geprägt sein vom Beginn der Umsetzung der Großinvestitionen für die Transformation.

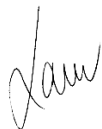
Dillingen, den 28. März 2024
Der Vorstand



STEFAN RAUBER



JOERG DISTELDORF



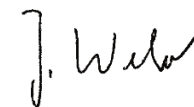
MARKUS LAUER



DR. PETER MAAGH



DANIËL NICOLAAS VAN DER HOUT



JONATHAN WEBER

Jahresabschluss

Bilanz

Aktiva

in T €	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.166	978
II. Sachanlagen		613.313	589.545
III. Finanzanlagen		1.249.259	1.262.857
		1.864.738	1.853.380
B. Umlaufvermögen	(2)		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		45.031	55.291
2. Unfertige Erzeugnisse		203.846	218.697
3. Fertige Erzeugnisse		313.575	288.437
4. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		- 33.299	- 35.226
		529.153	527.199
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		137.903	106.424
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		274.357	198.912
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		29.858	105.115
4. Sonstige Vermögensgegenstände		41.621	42.930
		483.739	453.381
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		50.100	–
IV. Guthaben bei Kreditinstituten		251.094	182.966
		1.314.086	1.163.546
C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(3)	457	1.230
		3.179.281	3.018.156

Bilanz

Passiva

in T €	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		178.500	178.500
II. Kapitalrücklage		378.574	378.574
III. Gewinnrücklagen		1.186.898	986.898
		1.743.972	1.543.972
B. Rückstellungen	(5)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		514.999	531.977
2. Steuerrückstellungen		374	374
3. Sonstige Rückstellungen		229.286	190.844
		744.659	723.195
C. Verbindlichkeiten	(6)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		136.374	160.036
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		57.331	57.570
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		335.866	433.465
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		130.408	63.107
5. Sonstige Verbindlichkeiten		30.671	36.811
		690.650	750.989
		3.179.281	3.018.156

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	Anhang	GJ 2023	GJ 2022
1. Umsatzerlöse	(7)	2.614.712	2.661.854
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	10.539	119.982
3. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	13.247	23.779
		2.638.498	2.805.615
4. Materialaufwand	(10)	1.834.493	1.921.874
5. Personalaufwand	(11)	299.358	328.878
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		56.322	60.844
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	189.370	181.049
		2.379.543	2.492.645
8. Beteiligungsergebnis	(13)	63.617	35.490
9. Zinsergebnis	(14)	-4.245	-18.242
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		187	187
11. Ergebnis nach Steuern		318.140	330.031
12. Sonstige Steuern		1.408	1.162
13. Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre		1.004	1.004
14. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	(15)	115.728	177.865
15. Jahresüberschuss		200.000	150.000
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen		200.000	150.000
17. Bilanzgewinn		0	0

Anhang

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke für das Geschäftsjahr 2023 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wurden einige Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Dementsprechend werden latente Steuern nach § 274 HGB grundsätzlich beim Organträger ausgewiesen.

Die Gesellschaft wird unter der Firma Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Société Anonyme des Forges et Aciéries de Dilling) beim Amtsgericht in Saarbrücken unter HRB Nr. 23001 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In die Herstellungskosten werden alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile i.S.d. § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB eingerechnet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Immobilien werden linear, Mobilien überwiegend linear abgeschrieben. Dabei wird sich an den steuerlichen AfA-Tabellen orientiert. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen für bewegliche Anlagegegenstände erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear bzw. für Zugänge vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2007 sowie vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 degressiv.

Für die Ermittlung der Abschreibung werden in den einzelnen Anlageklassen einheitlich folgende Nutzungsdauern angewendet:

In Jahren

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 10
Gebäude und Bauten	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20

Die Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibung erfolgt in dem Jahr, in dem die lineare Abschreibung zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden seit dem 1. Januar 2012 bzw. ab dem 1. Januar 2018 zwischen 250 € und 1.000 € gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Die steuerlichen Sammelposten entsprechend § 6 Abs. 2a Satz 1 EStG für Zugänge geringwertiger Anlagegüter des Geschäftsjahres ab dem Geschäftsjahr 2012 wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Niedrigverzinsliche Ausleihungen sind auf den Gegenwartswert abgezinst. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt die Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Soweit Gründe für getätigte Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, dem niedrigeren letzten Einstandspreis bzw. dem vom Beschaffungsmarkt abgeleiteten niedrigeren Marktpreis bewertet. Notwendige Gängigkeitsabschreibungen werden vorgenommen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden offen von den Vorräten abgesetzt.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Durch die Rückgabeverpflichtung sämtlicher unentgeltlich erworbener Rechte für das laufende Geschäftsjahr entfällt die Angabe des Zeitwerts.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken (außer gegen verbundene Unternehmen) wird durch Einzelwertberichtigungen, dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht ein niedrigerer Wertansatz geboten ist.

Die zum Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Pensionsverpflichtungen werden nach dem international anerkannten Anwartschaftsbewertungsverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2018 G) ermittelt. Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen in folgenden Bandbreiten ausgegangen: 1,0 % bis 3,0 % bei den Entgelten und den Renten.

Der zu Grunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 1,83 % (2022: 1,78 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der nach § 253 Abs. 6 HGB anzugebende und ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag zur Verwendung eines durchschnittlichen Marktzinses von sieben Jahren beträgt am 31. Dezember 2023 6,3 Millionen €.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden entsprechend § 256a HGB grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil der Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit), bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von 26.630 T € (2022: 25.093 T €) bilanziert.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

2. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit in T €	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	274.357	198.912
davon aus Lieferungen und Leistungen	(117.544)	(78.455)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein		
Beteiligungsverhältnis besteht	29.858	105.115
davon aus Lieferungen und Leistungen	(25.085)	(104.693)

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 26 458 T € (2022: 28.276 T €) innerhalb eines Jahres fällig.

3. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 2.853 T € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 3.310 T € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betrugen 3.310 T €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Festgelder.

4. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke beträgt unverändert 178.500 T €. Es ist in 178.500 Stückaktien eingeteilt mit einem rechnerischen Wert von 1.000 € je Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Namen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird unverändert mit 378.574 T € ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Sie betragen 1.186.898 T €.

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	T €
Vortrag zum 1.1.2023	986.898
Einstellungen	200.000
Stand 31.12.2023	1.186.898

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumszahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

6. Verbindlichkeiten

in T €	Gesamtbetrag 31.12.2023	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamtbetrag 31.12.2022
		bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	von mehr als fünf Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	136.374	29.809	106.565	24.167	160.036
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.331	57.331	0	0	57.570
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	335.866	335.866	0	0	433.465
davon aus Lieferungen und Leistungen	(13.516)	(13.516)	(0)	(0)	(12.843)
davon sonstige Verbindlichkeiten	(322.350)	(322.350)	(0)	(0)	(420.622)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	130.408	130.408	0	0	63.107
davon aus Lieferungen und Leistungen	(124.451)	(124.451)	(0)	(0)	(55.056)
Sonstige Verbindlichkeiten	30.671	28.500	2.171	369	36.811
davon aus Steuern	(4.653)	(4.653)	(0)	(0)	(4.694)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(789)	(789)	(0)	(0)	(684)
	690.650	581.914	108.736	24.536	750.989

In 2022 hatten sämtliche Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 111.784 T € sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 2.213 T € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betrug in 2022 113.997 T € und von mehr als fünf Jahren 25.738 T €, davon gegenüber Kreditinstituten 25.368 T € sowie sonstige Verbindlichkeiten 370 T €.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden mit den Vorräten verrechnet.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

in T €	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	136.374	160.036
Sonstige Verbindlichkeiten	51	39
	136.425	160.075

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich gegenüber Dritten am 31.12.2023 auf 99.737 T €..

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (2.509 T €) sowie Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten (97.228 T €) zum Bilanzstichtag 31.12.2023.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen gegenüber einem assoziierten Unternehmen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung von ca. 9.903 T €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Anteile am Investmentvermögen

Zum 31.12.2023 wurden Anteile an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentvermögen bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen, Anteilen an Rentenfonds sowie liquiden Mitteln. Der Buchwert beträgt 647.219 T € und liegt um 7,3 % unter dem Zeitwert zum 31.12.2023. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 573 T €.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen von 25 T € (2022: 33 T €).

Für Projekte der Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham, besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 124.479 T €. Aufgrund der derzeitigen Projektstände gehen wir nicht davon aus, aus diesen Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen zu werden.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat gegenüber Tochterunternehmen Bürgschaften zu Gunsten eines Pensionsfonds in Höhe von 2.819 T € ausgestellt. Mit einer Inanspruchnahme wird derzeit nicht gerechnet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 54.938 T € abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz. Darlehen und Zins-Swaps bilden gem. § 254 HGB eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge). Buchungstechnisch wird die Einfrierungsmethode angewandt.

in T €	31.12.2023	31.12.2022
Volumen	54.938	70.192
Fälligkeit < 1 Jahr	15.254	15.254
Fälligkeit > 1 Jahr	39.684	54.938
Fälligkeit > 5 Jahre	0	9.688

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7. Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:

in T €	GJ 2023	GJ 2022
Deutschland	1.352.047	1.329.100
Frankreich	112.634	144.466
Übrige EU-Staaten	814.643	764.484
Übriger Export	335.388	423.804
	2.614.712	2.661.854

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produkten:

in T €	GJ 2023	GJ 2022
Flachstahlerzeugnisse	2.367.205	2.436.292
Halbzeug	16.421	3.637
Sonstige Leistungen	231.086	221.925
	2.614.712	2.661.854

8. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in T €	GJ 2023	GJ 2022
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	10.288	119.921
Andere aktivierte Eigenleistungen	251	61
	10.539	119.982

9. Sonstige betriebliche Erträge

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

in T €	GJ 2023	GJ 2022
Auflösung von Rückstellungen	5.408	5.606
Übrige Erträge	3.734	8.471
	9.142	14.077

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 1 262 T € (2022: 1.119 T €) enthalten.

10. Materialaufwand

in T €	GJ 2023	GJ 2022
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.494.513	1.606.133
Aufwendungen für bezogene Leistungen	339.980	315.741
	1.834.493	1.921.874

11. Personalaufwand

in T €	GJ 2023	GJ 2022
Löhne und Gehälter	248.124	227.191
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	51.234	101.687
davon für Altersversorgung	(- 2.491)	(53.029)
	299.358	328.878

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 61 T € (2022: 2.153 T €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 1.612 T € (2022: 2.932 T €) enthalten.

13. Beteiligungsergebnis

in T €	GJ 2023	GJ 2022
Erträge aus Beteiligungen	50.626	656
davon aus verbundenen Unternehmen	(20.626)	(656)
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	19.918	41.578
davon aus verbundenen Unternehmen	(16.457)	(41.578)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 6.927	- 6.744
davon aus verbundenen Unternehmen	(- 6.927)	(- 2.311)
	63.617	35.490

14. Zinsergebnis

in T €	GJ 2023	GJ 2022
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.026	3.421
davon aus verbundenen Unternehmen	(304)	(319)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.325	2.422
davon aus verbundenen Unternehmen	(5.964)	(2.070)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(1.048)	(0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 22.596	- 24.085
davon an verbundene Unternehmen	(- 13.486)	(- 3.747)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(- 6.022)	(- 16.472)
	- 4.245	- 18.242

Im Zinsergebnis sind Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB in Höhe von 283 T € (2022: 426 T €) enthalten. Aus dem korrespondierenden Deckungsvermögen resultieren Zinserträge in Höhe von 312 T € (2022: 11 T €).

15. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ist der entstandene Gewinn nach Berücksichtigung der Einstellung in die Gewinnrücklagen an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar, abzuführen.

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 6 und 7 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge betragen für die Mitglieder des Aufsichtsrats 443 T €, für die derzeitigen Mitglieder des Vorstands 2.317 T € und für die früheren Mitglieder des Vorstands 2.173 T €. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 31.290 T € zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2023:

	Anzahl
Arbeiter	2.716
Angestellte	818
Summe Ø Beschäftigte gem. § 267 Abs. 5 HGB	3.534
Auszubildende	207
Gesamt	3.741

Das Honorar für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses ist im Konzernabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar, enthalten.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung zum 1.1.2001 abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, ihren ganzen Gewinn an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG abzuführen. Diese wiederum verpflichtet sich zur Verlustübernahme nach den Vorschriften des § 302 AktG.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke gehört zum Konzern der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar. Da die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG für den kleinsten und den größten Kreis an Unternehmen einen befreienden Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 291 HGB zum 31.12.2023 unter Einbeziehung der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke aufstellt, entfällt für die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichts.

Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden bei der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch zur Einstellung in das Unternehmensregister eingereicht. Beide sind auch am Sitz der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar, erhältlich.

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar hat uns mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.

Dillingen, den 28.03.2024

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die eine wesentliche Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.



STEFAN RAUBER



JOERG DISTELDORF



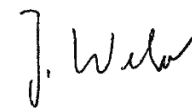
MARKUS LAUER



DR. PETER MAAGH



DANIËL NICOLAAS VAN DER HOUT



JONATHAN WEBER

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2023	Abschreibungen			31.12.2023	Buchwerte		31.12.2022
	in T €	1.1.2023	Zugänge	Abgänge		1.1.2023	Zugänge	Abgänge		31.12.2023	31.12.2023	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Lizenzen, EDV-Software		21.879	4	1.401	2.037	22.519	20.901	853	1.401	20.353	2.166	978
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten		391.411	5.316	0	4.235	400.962	289.972	8.081	0	298.053	102.909	101.439
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.910.262	33.507	8.491	14.396	1.949.674	1.474.839	41.754	8.455	1.508.138	441.536	435.423
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		194.339	5.959	10.595	103	189.806	169.665	5.634	10.178	165.121	24.685	24.674
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		28.009	36.945	0	- 20.771	44.183	0	0	0	0	44.183	28.009
		2.524.021	81.727	19.086	- 2.037	2.584.625	1.934.476	55.469	18.633	1.971.312	613.313	589.545
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		238.298	346	44	0	238.600	0	0	0	0	238.600	238.298
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		13.500	0	1.172	0	12.328	0	0	0	0	12.328	13.500
3. Beteiligungen		254.951	0	269	0	254.682	0	0	0	0	254.682	254.951
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		57.500	0	3.000	0	54.500	0	0	0	0	54.500	57.500
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		607.106	0	0	0	607.106	3.533	0	0	3.533	603.573	603.573
6. Sonstige Ausleihungen		95.036	77	9.536	0	85.578	1	1	0	2	85.576	95.035
		1.266.391	423	14.021	0	1.252.794	3.534	1	0	3.535	1.249.259	1.262.857
		3.812.291	82.154	34.508	0	3.859.938	1.958.911	56.323	20.034	1.995.200	1.864.738	1.853.380

Aufstellung des Anteilsbesitzes

in T €	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2023	
	direkt	indirekt	gesamt			
1. Verbundene Unternehmen						
Inländische Unternehmen:						
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	53,0		53,0	10.033	- 119	
Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart	100,0		100,0	4.210		¹⁾
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	100,0		100,0	26.031		¹⁾
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	100,0		100,0	19.838		¹⁾
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	100,0		100,0	92.700		¹⁾
GreenSteel EAF Dillingen GmbH, Dillingen	100,0		100,0	100	0	
Ausländische Unternehmen:						
Dillinger France S.A., Grande-Synthe	100,0		100,0	82.777	7.631	
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout	100,0		100,0	67.358	4.990	
Ancofed S.A.R.L., Grande-Synthe		100,0	100,0	66	12	
Trans-Saar B.V., Rotterdam	100,0		100,0	2.292	395	
Dillinger Nederland B.V., Dordrecht	100,0		100,0	213	118	
Dillinger International S.A., Paris	100,0		100,0	1.506	173	
Dillinger Middle East FZE, Dubai	100,0		100,0	39.153	3.982	²⁾
Dillinger Nordic AB, Alingsås	100,0		100,0	167	16	^{2) 3)}
Dillinger Italia S.R.L., Mailand	100,0		100,0	181	17	³⁾
Dillinger Espana S.L.U., Madrid	100,0		100,0	152	32	³⁾

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Angaben sind mit Devisenkassamittelkurs zum 31.12.2023 in T € umgerechnet.

³⁾ Vorjahreswert

in T €	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2023	
	direkt	indirekt	gesamt			
2. Beteiligungen						
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensver-						
waltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	50,0		50,0	272.217	6.922	
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen		50,0	50,0	137.212		1)
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	24,5	25,5	50,0	301.636		1)
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen		50,0	50,0	3.057	77	
GreenSteel DRI Dillingen GmbH, Dillingen		50,0	50,0	100	0	
Saar Industrietechnik GmbH, Dillingen		50,0	50,0	66		1)
Saar Rail GmbH, Völklingen		50,0	50,0	5.200		1)
Saar Stahlbau GmbH, Völklingen		50,0	50,0	3.928	2.977	1)
Dillinger Saarstahl America LLC., Wilmington	50,0		50,0	28	5	2) 3)
Dillinger Saarstahl UK Ltd., Scunthorpe	50,0		50,0	98	- 35	2) 3)
(vormals: Dillinger Hutte U.K. Ltd., London)						
Saarstahl UK Ltd., Scunthorpe		50,0	50,0	112	16	2) 3)
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	50,0		50,0	154.155	210.666	
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe		50,0	50,0	- 116	0	
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH,						
Mülheim/Ruhr		50,0	50,0	20.523	213	
Saarstahl AG, Völklingen	25,1		25,1	2.472.581	- 61.460	4)

¹ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

² Angaben sind mit Devisenkassamittelkurs zum 31.12.2023 in T € umgerechnet.

³ Vorjahreswert

⁴ Konzernergebnis

Kapitalflussrechnung

in T €		GJ 2023	GJ 2022
1.	Periodenergebnis	316.732	328.869
2.	Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	56.322	57.499
3.	Zunahme / (Abnahme) der Rückstellungen	16.772	50.206
4.	Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.316	- 178.007
5.	Abnahme / (Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	46.236	- 63.746
6.	Zunahme der Aktiva bzw. Passiva auf Verschmelzungen entfallend	0	- 1.284
7.	Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 1.565	- 440
8.	Zinsaufwendungen, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.962	17.816
9.	Sonstige Beteiligungsergebnisse	- 63.617	- 35.490
10.	Ertragsteueraufwand	187	187
11.	Ertragsteuerzahlungen	135	- 4.077
12.	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	381.480	171.533
13.	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 4	- 15
14.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.444	1.055
15.	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 81.727	- 28.966
16.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	14.595	10.412
17.	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 423	- 58
18.	Einzahlungen / (Auszahlungen) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	- 60.790	26.587
19.	Erhaltene Zinsen	17.387	5.849
20.	Erhaltene Dividenden und Ergebnisabführungen	92.204	35.982
21.	Auszahlungen aufgrund von Verlustausgleichsverpflichtungen	- 6.745	- 16.409
22.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 24.059	34.437
23.	Free Cashflow	357.421	205.970

	in T €	GJ 2023	GJ 2022
23.	Free Cashflow (Übertrag)	357.421	205.970
24.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	25.000	20.000
25.	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	- 48.662	- 34.051
26.	Gezahlte Zinsen	- 16.662	- 7.520
27.	Einzahlungen / (Auszahlungen) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition der DHS	- 20.000	- 75.000
28.	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	- 178.869	- 2.396
29.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 239.193	- 98.967
30.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	118.228	107.003
31.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	182.966	75.963
32.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	301.194	182.966

Überleitungsrechnung Finanzmittelfonds

in T €	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021
Guthaben bei Kreditinstituten	251.094	182.966	75.963
Sonstige Wertpapiere	50.100	0	0
Finanzmittelfonds	301.194	182.966	75.963
Veränderung Finanzmittelfonds	118.228	107.003	

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Frauenanteil“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Ab-

schlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Frauenanteil“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von

wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der

Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Saarbrücken, den 19. April 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jeromin

Heintz

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

AG der Dillinger Hüttenwerke
Werkstraße 1
66763 Dillingen/Saar
www.dillinger.de

Redaktion:

Presse und Unternehmenskommunikation,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA